

Der Süden braucht kein Sonne. Erst die Sonne gibt den Städten des Südens Glanz und Farbe. Nie, auch nicht in den Schneefeldern Lapplands, sah ich ihren Schein blendender ein Land, eine Stadt überfluten als in Griechenland. Dies ganze Athen mit seinen schmucklos weißen Häusern ist nur ein einziges Straßenbündel von solcher Intensität, daß man immer wieder die Augen vor seiner Blendglut schließen muß. Noch sind die Bäume auf dem Syntagmaplatz kahl, aber vor den Cafés sitzen die Wäfiggänger, die im Süden noch zahlreicher scheinen als anderwärts, an ihren Tischen und schlürfen im Freien ihren Mosta. Die barfüßigen Jungen setzen dem Spaziergänger mit ihren Schuhbüchsen nicht minder zu, als ihre Konkurrenten, die Haziuthen und Welken anbieten. Zwischen den Palmen und Oliven wogt ein eigenartiges Trachtengewirr, neben dem Suzonen die elegante Griechin im Sonnenpeld, neben dem barfüßigen Schuhputzer der Mischporkäufer vom Lande im wärmenden Hammockell, neben dem Offizier die Bäuerin im unsauberen, zerlumplen, aber mit künstlichen Handbildereien gezierten Nationalkostüm. Und darüber liegt die Sonne, schwer und heiß und weisglühend, liegt ein Himmel von ungetrübt, zartester Bläue. Von der Akropolis leuchtet das Parthenon, aus der Tiefe steigen hinter dem umschönen Hadriansbogen die mächtvollen Säulen des Olympieion empor, und der pentelische Marmor tropft im Sonnenglanz von lebendig warmem Blau. Durch den Äther klingt ein heimliches Summen, als ob man die Wienen hören könnte, die drüben auf den dunklen Hängen des Hymettos noch immer mit Fleiß und Geschick ihrem Gewerbe nachgehen. Selbst die Zypressen, die summern, ernsten Wächter antiker Größe, sind an diesen Früh-

eine rein psychologische Betrachtung verringert den Wert der erwähnten „Enttöhlung“ so stark, daß, wenn man es richtig überlegt, überhaupt nichts übrig bleibt. Es wird denn wohl auch nichts daran sein. Wenigstens hat man nicht nötig, eine Geschichte zu glauben, deren Glaubwürdigkeit so schlechte Unterlagen wie die allzu eifrige Bestätigung durch die Blätter des schwarz-blauen Bloß hat. Soviel Achtung man auch vor der pflichtgemäßen Schweigenspflicht der höheren Beamten haben darf, so wäre es über das natürlich Menschliche hinausgegangen, wenn in den Jahren vom Zusammentritt des Reichstags bis zur Vorlegung der Finanzreformentwürfe auch nicht das leiseste Wort über den Inhalt dieser Vorlagen durchgesickert wäre. Hat man es, wie uns kaum zweifelhaft dünkt, bei den jetzigen Ausstellungen mit einer Legende zu tun, so wird sie nach alledem wohl nur ein Eintagsleben führen.

Die Chancen des Programms Giolitti.

m. Rom, 8. April.

Das Programm Giolitti ist ja von der italienischen Kammer recht günstig aufgenommen worden. In Wirklichkeit liegt freilich die Sache noch keineswegs so glatt, wie es den Anschein hat, und wenn man sie trotzdem nicht pessimistisch ansieht, so kommt das vor allem daher, daß man bei Giolitti sprichwörtlicher Gewandtheit annimmt, er werde trotzdem alles zum guten Ende führen. So wird vor allem das Versicherungsmonopol, das dem Staate übertragen werden soll, von den finanziellen Sachverständigen stark diskutiert. Die einen halten dessen Verwirklichung für unmöglich, die anderen glauben im Gegenteil, daß ein solches Monopol in Italien leichter zu schaffen wäre, als in anderen Ländern, z. B. Frankreich. Den „Clou“ des Programms aber bildet doch die Wahlreform, über die ja Giolitti Amtsvorgänger, Luzzatti, gestolpert ist, und die daher auch heute beträchtlich modifiziert erscheint. Ein Geschichtsprofessor, Cicotti, der Abgeordneter von Neapel ist, meinte im Wandelgang des Parlaments, daß dieses Gesetz für Rom keineswegs neu sei, indem es bereits von Cicerone Tullius erlassen worden sei, der ebenfalls den Soldaten das Stimmrecht gab. Freilich die zweite Hälfte, die das Wahlrecht der Dreißigjährigen betrifft, findet einigen Widerstand. Auch in diesem Punkte wird Giolitti seine berühmte Gewandtheit auszuweisen haben. Alles in allem kann man aber sagen, daß der neue Ministerpräsident zum mindesten dreiviertel der Kammer, von den Sozialisten bis zu den Altkonservativen, befriedigt hat, in dem er in der linken Hand die Wahlreform und in der rechten seine gemäßigten allgemeine Politik darbrachte. Auch im Senat hat das neue Kabinett, trotz des Mißtrauens seitens der Konservativen, keine schlechte Aufnahme gefunden.

Deutsches Reich.

* Das Staatsangehörigkeitsgesetz wird, wie mitgeteilt wird, dem jetzigen Reichstag nicht mehr zugehen. Der Entwurf wird auch dem Bundesrat erst im nächsten Winter vorgelegt werden; es ist auch nicht beabsichtigt, den Entwurf eher zu veröffentlichen, als er dem Bundesrat zugegangen sein wird. Das Privatbeamtenversicherungsgesetz wird im Bundesrat so gefördert werden, daß es dem Reichstag spätestens Anfang Mai zugehen wird. Der deutsch-schwedische Handelsvertrag wird dem Reichstag voraussichtlich Mitte Mai zugehen können.

L. Die Kandidatur Traub. Wie wir aus Dortmund erfahren, bringt man in Hamm immer noch in den Pfarrer Traub, die ihm angetragene freisinnige Reichstagskandidatur anzunehmen. Die Nachricht von der Annahme der Kandidatur durch Rektor Tittel-Dortmund ist falsch; die Entscheidung in Hamm wird erst erfolgen, wenn die Kandidatenfrage in Hagen endgültig geklärt ist, und dies bedeutet, daß freisinnigerseits immer noch auf die Lösung des

nationalliberal-ultramontanen Bündnisses gehofft wird. Um diese Lösung bemüht sich, wie wir hinzufügen können, auch Boffmann.

* Ein Deutscher in der Verwaltung der mandschurischen Eisenbahnen. Geheimrat Biedfeldt vom Reichsamt des Innern, der frühere Beigeordnete von Essen, geht als Direktionsmitglied der mandschurischen Eisenbahnen am 1. Juli d. J. mit einem 2½-jährigen Urlaub nach Tokio.

* Der Ton der christlichen Liebe. Der liberale Hauptpastor Heydorn in Burg auf Fehmarn hatte in seiner Wochenchrift „Leben im Licht“ hundert Thesen veröffentlicht, in denen er sein religiöses Bekenntnis zusammenfaßte. Diese Veröffentlichung hat das Konsistorium in Alst auf einer auffallend scharfen Zurückweisung des Predigers veranlaßt. In der im Amtsblatt des Konsistoriums veröffentlichten Ermahnung heißt es: „... Wir dürfen und wollen Ihnen nicht verhehlen, daß Ihre Thesen sich vom lutherisch verstandenen Evangelium so weit entfernen, daß eine Verständigung, die lediglich das im Wortlaut Ihrer Erklärung Enthaltene wiedergibt und ausführt, mit den Pflichten eines evangelisch-lutherischen Geistlichen unvereinbar ist. ... Wir ermahnen Sie, künftig auf Ihre Predigten größeren Fleiß zu verwenden. ... Wir haben bereits zu der Zeit, als Sie Hilsfeldprediger in Alst waren, Veranlassung gehabt, Sie zu ermahnen, sich in Ihrem Verhalten in öffentlichen Versammlungen größter Vorsicht zu befleißigen. Um so mehr sprechen wir jetzt die bestimmte Erwartung aus, daß Sie in Zukunft aller agitatorischen Propaganda für Ihre dem Evangelium wie dem Bekenntnis widersprechenden, keineswegs ausgereiften Gedanken sich enthalten und sich neben treuer Amtserfüllung auf Ihre eigene Weiterbildung konzentrieren werden. ... Wir nehmen an, daß Sie selbst sich weder für befähigt noch für berufen halten zum Reformator unserer Kirche und unserer Theologie. ...“ Zur Bedeckung des religiösen und kirchlichen Sinnes im Volke trägt diese öffentliche Zurückweisung eines freimütigen Geistlichen sicher nicht bei.

* Propagandaschulen in der Levante. Lange Jahre war in den Küstengebieten der Levante das Italienische die herrschende Geschäftssprache, man bediente sich ihrer auch fast ausschließlich im Geschäftsverkehr von und nach den europäischen Ländern. Nach und nach ist dank den Anstrengungen der französischen Regierung, unterstützt von der Arbeit der Alliance Française und den zahlreichen französischen Ordensschulen im Orient, die französische Sprache in den Vordergrund getreten. Auch die deutsche Regierung ist, wennschon in bescheidenem Maße, dem Beispiel der Franzosen gefolgt und hat durch finanzielle Beihilfe zur Entwicklung eines deutschen Schulwesens in der Levante beigetragen. Die Aussichten für die deutsche Sprache sind durchaus günstig. Deutschlands und Österreichs Handel steigt in höherem Maße, als der der europäischen Weltmächte, was ja zum Teil sich aus der größeren Nähe der deutschredenden Länder erklärt. Hierzu kommt, daß in den nördlichen Balkanstaaten, in Serbien, Rumänien, Bulgarien, das Englische fast unbekannt ist und das Französische von breiteren Schichten eigentlich nie gepflegt worden ist, während man in Belgrad, Bukarest und Sofia mit der deutschen Sprache ziemlich gut durchkommt. Neuerdings heißen in der eigentlichen Levante die politischen Stimmungen mit, das Deutschum in den Vordergrund zu bringen. Auch in Ägypten gewinnt die deutsche Sprache an Anhängern; deutsche Vereine und deutsche Schulen machen ihren Einfluß geltend und die Zahl der Lernbegierigen, die sich an deutsche Lehrer wenden, hat in den letzten Jahren so zugenommen, daß an allen Orten, wo deutscher Unterricht erteilt wird, der Einfluß auch in dem ganzen Verkehr sich bemerkbar macht.

* Die Generalversammlung des Deutschen Bundes für Mutter- und Kinderschutz. Diese vom 12. bis 14. Mai in Breslau statt und wird unter dem Zeichen „Mutter- und Kinderschutz“ stehen. Als Referenten sind bedeutende Redner und Gelehrte von Ruf gewonnen. Von auswärtigen Forschern sagten bisher zu der Verfasser des preisgekrönten Werkes „Ererbung und Auslese“, Dr. W. Schallmeyer aus München, Dr. Gustav Eugenreich aus Berlin, hervorragender Theoretiker und Praktiker der Mutter- und Säuglingsfürsorge, und der namhafte

Statistiker Professor Dr. Spann aus Brunn. Der einheimische Gelehrte Dr. med. Hopfen wird über Mutter- und Kinderschutz durch Erziehung und Aufklärung sprechen. Von Frauen werden Dr. Helene Stöcker, Maria Bismarck und Grete Meißel-Ges mit Referaten vertreten sein.

Heer und Flotte.

Zu Marschall v. d. Goltz 50jährigem Dienstjubiläum. Die türkische Zeitung „Sabah“ widmet dem Marschall v. d. Goltz begeisterte Worte aus Anlaß seines bevorstehenden 50jährigen Dienstjubiläums: Die osmanische Armee, die er organisiert und ruhmreich geleitet hat, empfindet das Bedürfnis, ihrer Hochachtung und Dankbarkeit einen besonderen Ausdruck zu verleihen durch Entsendung einer türkischen Offizierskommission, welche ein künstlerisches Silbergeschenk überbringen soll. Dies stellt einen türkischen Drucken dar, der mit elektrischen Leuchtern geziert ist, auf dem eine Goldplatte die Adresse der Armee trägt.

Ausland.

Belgien.

Interparlamentarische Union. Der Rat der in Brüssel tagenden interparlamentarischen Union beschloß, die nächste Konferenz am 3. Oktober in Rom abzuhalten. Auf der Tagesordnung stehen die Fragen des Verbots des Luftkrieges und der Einschränkung der Rüstungen. Auf Antrag des Lords Beaufort wurde an den Präsidenten Lord ein Danktelegramm für die Ergreifung der Initiative in der Frage des obligatorischen Schiedsgerichts übersandt.

Frankreich.

Törichte Aufregung. Die Tatsache, daß 103 000 Deutsche in Paris leben, veranlaßt Drumont in der „Libre Parole“ zu folgenden beweglichen Klagen: 103 000 Deutsche sind nach Paris gekommen, um hier auf Kosten der Franzosen sich Geld zu verdienen. Für die unglücklichen Franzosen in Marokko und Tonting, die im Kampf für Frankreich schwere Wunden erlitten haben oder Krüppel geworden sind, gibt es keine Stellen in Frankreich, dagegen für Deutsche immer, zumal wenn diese nach Paris kommen, nicht um hier Geld zu verdienen, sondern um Geld zu verdienen und dies vielleicht späterhin wieder nach dem Deutschen Reich zurückzutragen.

Die ständige Russischfranzösische Kommission hat dem Minister der öffentlichen Arbeiten ein Gutachten unterbreitet, in welchem sie sich für die Herstellung aeronautischer Karten sowie für die versuchsweise Errichtung besonderer Wegweiser ausdrückt, welche eine Ergänzung dieser Karten bilden sollen.

Rußland.

Interessante Fragen im Reichsrat. Im Reichsrat erinnernde der frühere Handelsminister Timirjasew als Berichterstatter bei der Generaldebatte über das Budget daran, daß im Jahre 1917 der Handelsvertrag mit Deutschland abläuft. Redner wies auf die Notwendigkeit der Vorarbeiten zu einer Revision des Vertrags hin und betonte, daß Deutschland jetzt selbst Noggen ausführe, sogar nach Rußland, was früher nie geschehen sei. Es bestiehe die vollständige wirtschaftliche Hegemonie Deutschlands gegenüber allen anderen Staaten. Deshalb befürworte er, sich in allen Zweigen der Volkswirtschaft an Deutschland ein Vorbild zu nehmen. Der Großindustrielle Romanow führte aus, die Staatsfinanzen Rußlands seien jetzt so glänzend, daß der Staat im Laufe von zehn Jahren keine Anleihen und auch keine Erhöhung von Steuern benötigen werde und dennoch nicht nur die ordentlichen, sondern auch die außerordentlichen Ausgaben decken könne. Eine Erhöhung der Steuern sei übrigens auch unmöglich, da insbesondere die Industrie durch die Steuern überbürdet sei. Der Finanzminister befuhrwortete nach längerer Rede das Budget, wobei er betonte, daß eine Überbürdung des Volkes nicht stattfinden, da die Ersparnisse des Volkes im Wachstum begriffen seien. 1876 seien sie 160mal geringer als in Deutschland gewesen, jetzt nur viermal. Der Zustand von ausländischem Kapital sei für Rußland unumgänglich,

lingstagen von einem Raum von Leichtigkeit und Licht und Freude umgeben, der alle Schwere von ihnen nimmt, alle feierliche Würde von ihnen abstreift und hinüberfließen läßt in dieses Meer von Glanz und Gut!

Vom Stadion aus sehen wir den Weg der Scheidenden Sonne. In eine Talnische zwischen zwei Höhen ist diese Steinwüste gebettet. Fünfundsiebzig Stufen umspannen in riesiger Ellipse den Platz, auf dem seit einigen Jahren wieder die Völker der Erde in athletischen Spielen sich messen.

Fünfundsiebzig Stufen, ein Meer von weißem Marmor! Kein farbiger Ton stört die grandiose Wucht dieses Bauwerks, das schon leer dem Beschauer in die Seele greift, und, von Menschen umhüllt, wahrhaft bis in die Himmel emporwachsen muß. Pyressen, feierlich, düster, schließen sich außen am Rand an die obere Mauer wie stumme Beobachter aus vergangenen Tagen. Langsam sank die Sonne im Westen dem Meere zu. Wir standen auf der obersten Reihe des Stadions in ehrfürchtigem Schweigen. Hinter uns schloß der breite Rücken des Hymettos den Blick, eingehüllt in mattviolette Schleier. Im Westen öffnete sich das Meer. Bewegungslos lag die schimmernde Fläche, blau erst, und dann überflutet von rotglühendem Golde. Zwischen den Säulen des Parthenon durch sah man in eine unendliche Weite, und die Luft stand ohne Bewegung, ganz dünn, um die herrlichen korinthischen Kapitelle des Olympieion. Der Frühling ging zur Ruhe, um am nächsten Tage mit neuer Kraft seinen Segen über diese begnadeten Gefilde zu streuen. Über dem gelblichenden Pfad, der seinen Weg zeigte und der allmählich hinter dem Bild vor den Ohren Reginas und Salamis in der Tiefe versank, hob sich auf leichten Schwingen der feine Silberstreifen der Mondschale am abendlichen Frühlingshimmel empor.

Aus Kunst und Leben.

* Die gepfändete Villa Gabriele d'Annunzio. Aus Rom wird der „Inf.“ geschrieben: Augenblicklich bildet das Tagesgespräch die märchenhafte Pracht der Villa d'Annunzio in Settignano, die vom Donplatz in Florenz

durch eine elektrische Bahn erreicht werden kann. Es ist ein aus dem 13. Jahrhundert stammendes Gebäude, das den Namen „La Cappuccina“ führt. Hier lebte der Dichter, wenn er arbeitete, völlig abgeschlossen von der Welt. Alle Aufschriften, welche die Tore und Türen der Villa zieren, weisen darauf hin, daß d'Annunzio nicht gestört werden will. Auf dem von Löwen flankierten Tor der Umgebungsmauer steht der drohende Spruch: „Cave canes et dominum“. („Hüte dich vor den Hunden und dem Herrn.“) Wer aber durch dieses Drohmittel vor dem Eintritt noch nicht zurückgeschreckt wird, für den ist ein anderes Abschreckungsmittel der Hologriff, der am Tor hängt und durch den man sich nur Eintritt in das Allerheiligste des Dichters schaffen kann. Dieser Hologriff ist nämlich mit dichten Stacheln besetzt, so daß eine gewisse Begabung dazu gehört, ihn zu gleiten, ohne sich zu verletzen. Außerdem verkündet ein Spruch darauf folgendes: „Noli me tangere“. („Nähre dich nicht an.“) Hat man nun alle diese Hindernisse glücklich überwunden und ist in das Innere der Mauer gelangt, dann sieht man, von hohen Zypressen, Eichen und Trauerweiden umgeben, das Heim des Dichters hängen, vor dem sich ein richtiger Lorbeerhain befindet, der auf das kostbarste mit antiken Bildsäulen, Nischen und Basen geschnitten ist. Durch diesen Lorbeerhain, der den theatralischen Eindruck dieser eigenartigen Wohnstätte noch erhöht und von dem poetischen Temperament des Dichters einen Vorgeschmack gibt, kommt man zu der eigentlichen Tür der Villa, auf der sich wieder ein Hinweis auf die schreckliche Unnahbarkeit des Bewohners befindet. Die Tür führt nämlich den Spruch am Kopf: „Difficilis est aditus“. („Der Zugang ist schwierig.“) Man hat den Eindruck, daß der Dichter in seinem Hause und in seiner Ausstattung ebenso reiflich wie in seinen poetischen Werken. Dieser Eindruck wird noch durch die Anzahl lateinischer Sprüche erhöht, die sich an allen Wänden der Villa befinden und die zum Teil recht unverständlich sind. So z. B. „Insuper“, wie „Semper“ („Immer“) oder „Ut non dormiam“ („so daß ich nicht schlafe“). Ganz besonders charakteristisch für die milde Theatralik im Leben dieses Dichters sind die Möbel,

die seine Zimmer zieren. Am bezeichnendsten ist natürlich sein Arbeitszimmer. Hier ist kein einziger Gegenstand, der nicht mindestens 400 Jahre alt wäre, zu finden. An Stelle des Schreibtischs hat er einen alten Kirchenaltar, auf dem sich eine uralte Bibel, in Schweißleder gebunden, befindet. Für weißes, modernes Papier scheint hier kein Platz zu sein, da die Bibel den größten Teil dieses seltsamen Schreibtischs einnimmt. Die Stühle sind alte Burgesse oder Eichenstühle in goldenen Formen. Die Schränke sind prachtvoll geschnitten und scheinen eine Bundeslade darstellen zu sollen. Von gleichem Alter sind die Bücher, die sich hier auf allen Pulten und alten Sesseln, sowie in den Schränken befinden. Die modernen Bücher befinden sich in einem abseits gelegenen Raum, da sie die „Stimmung“ zerstören würden. Man braucht nicht zu erwähnen, daß die Wände mit alten Bronzeplatten, mit antiken Bildern und Skulpturen und mit Nachbildungen der Vasen von Pompeji — oder vielleicht auch mit echten — geschmückt sind. Das Interessanteste ist aber ein alter Heiligenschein, der sich in der Vorhalle befindet und wirklich überaus kostbar gestaltet ist. In diesem Heiligenschein liegt nämlich eine echte Mumie. d'Annunzio versichert, daß es eine ägyptische Prinzessin sei, die er hier im Heiligenschein berge. Er hat sie in Ägypten künstlich erstanden, und wird wohl dabei von den schlauen ägyptischen Händlern über das Ohr gehauen worden sein. Schließlich ist das die Hauptsache, daß ihn der Gedanke glücklich macht, in seinem Heim die Gebeine einer ägyptischen Prinzessin zu bergen. d'Annunzio hat alle diese Schätze, die sich noch zahllos in allen anderen Zimmern, besonders in seinem Schlafzimmer, befinden, auf seinen Reisen gesammelt. Die Hauptsache war ihm stets dabei das Altertümliche. Die Lampen, die in seinen Zimmern hängen, sind durchweg aus dem Mittelalter stammend und werden noch heute mit Öl und Wachskerzen gebrannt. Im Arbeitszimmer d'Annunzio brennen des abends 60 Wachskerzen, da er nur dadurch in Stimmung kommt. Jetzt ist alle diese Pracht von seinem gläubigen Giovanni del Suzzo gepfändet worden und die profane Hand eines ganz modernen Gerichtsvolksherrn hat an alle diese geweihten Dinge gerührt.

hohe aber leider in der öffentlichen Meinung auf Widerstand. Die geschädigten Körperlichkeiten mühten diesem Widerstand entgegenzuarbeiten und die falschen Vorstellungen von dem sogenannten Verkauf Russlands an die Ausländer zu zerstreuen.

Antirussische Bewegung in der Mandchurei. Die Überfälle von Chingusen auf russische Besitzungen in der Mandchurei nehmen einen bedrohlichen Umfang an. Räuberbanden richten ungeheure Zerstörungen an, rauben und fressen Wälder und Gehöfte in Brand. Die Verfolgungen verlaufen gewöhnlich resultatlos, weil die Chingusen zahlreicher sind als die Grenztruppen. Die neuesten Nachrichten melden das Erscheinen weiterer Banden, und die russische Verwaltung verlangt von den chinesischen Behörden Gewehr, um die Bevölkerung damit zu bewaffnen, damit diese fernere Überfälle zurückschlagen können.

Luftschiffe und Aeroplane.

Der deutsche Zuverlässigkeitsflug am Oberrhein.

W. Frankfurt a. M., 9. April. Entgegen den in der letzten Zeit verbreiteten Nachrichten ist festzustellen, daß das Zustandekommen des deutschen Zuverlässigkeitsfluges am Oberrhein als gesichert zu betrachten ist. Es sind schon heute 175 000 M. fest gezeichnet, und — wie hervorzuheben ist — ohne jeden staatlichen Zuschuß, also lediglich durch private Beiträge. Es ist daher mit Sicherheit anzunehmen, daß die von einigen Kartellvereinen vorsichtshalber gewünschten 200 000 M. noch bis zum Beginn des Wettfluges aufgebracht werden, zumal noch von einigen Ministerien und seitens der Großindustrie erhebliche Beträge in Aussicht stehen. Die große das Interesse der einzelnen Städte an dieser Flugveranstaltung ist, geht wohl am besten daraus hervor, daß auch die Zwischenlandungsplätze Heidelberg, Darmstadt, Mainz usw. von Seiten der Stadtverwaltungen größere Beihilfen bereitgestellt haben. Außer diesen sekundären Unterstützungen wird das Unternehmen noch wesentlich dadurch gefördert werden, daß zahlreiche Ehrenpreise ausbezahlt werden. Die Flugbahn liegt nimmere auch in großen Zügen fest. Am ersten Tag wird von Baden-Baden nach Freiburg geflogen, wobei eine Zwischenlandung in Offenburg stattfindet. Am zweiten Tag von Freiburg nach Straßburg, wobei eine Zwischenlandung in Colmar stattfindet. Der dritte Tag ist ein Ruhetag in Straßburg. Am fünften Tag wird von Straßburg nach Karlsruhe geflogen, wobei eine Zwischenlandung in Weidenburg stattfindet. Am sechsten Tag wird von Karlsruhe nach Mannheim geflogen, wobei eine Zwischenlandung in Heidelberg erfolgt. Falls sich am siebten Tag Worms nicht beteiligen sollte, wird mit einer Zwischenlandung in Darmstadt nach Frankfurt geflogen, sonst mit einer Zwischenlandung in Worms und Mainz ebenfalls nach Frankfurt. Der achte Tag ist als Rundflug von Frankfurt a. M. entweder über Darmstadt oder über Mainz wieder zurück nach Frankfurt gedacht. Durch die hohen Preise (50 000, 30 000 und 15 000 M. als Hauptpreise, ferner weitere 30 000 M. als Nebenpreise) sowie dadurch, daß an den letzten drei Flügen voraussichtlich drei Offiziere der Obersten Fliegerklasse mitmachen werden, dürfte es als gesichert erscheinen, daß auch die letzten Städte eine größere Anzahl von Flugveranstaltungen sehen werden.

Landung eines deutschen Ballons in Frankreich.

W. Paris, 10. April. Gestern nachmittag landete bei Biers-les-Reims in der Nähe von Nancy ein mit drei Luftschiffern bemannter deutscher Ballon. Die Luftschiffer wurden in das Dorf Arne an der elsass-lothringischen Grenze verbracht und konnten bald abreisen, da keinerlei verdächtige Papiere bei ihnen vorgefunden wurden.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Ohren des Nachbarn.

„Sprechen Sie nicht so laut“, sagte der alte Professor Windermuth in Prag zu seinen Schülern, „denn Sie müssen wissen, meine Ohren reichen bis in die hinterste Bank“. Auch unsere Ohren reichen recht weit, und das enge Beisammensitzen in den Großstädten erfordert ohne Zweifel einen Schutz der Hörgänge, der stärker sein müßte, als er seitlich in den Gehörgang ausstrahlt. Es mag sein, daß die Nervosität durch die Großstadtluft sehr zugenommen hat, hat sie aber einmal weite Teile der Bevölkerung ergriffen, so muß man ihr eben Rechnung tragen. Nun kennt jeder die neueste Plage zarbafatierter Menschen, das viel verlässerte und ebenso stark gelobte Grammophon. Ohne Zweifel ist es eine schöne Erfindung, und als die „Musik der armen Leute“ auch schon von den Dichtern gerühmt besungen. Aber man muß dazu Zeit und Raum haben. Hat man aber schwere, wissenschaftliche, literarische oder andere geistige Arbeiten zu erledigen und zehn Schritte vom Fenster wird ein dazwischenstehender Hintermann: „Auf in den Kampf, Lörero“ gepöpst oder „Lobend zum Himmel, seh ich die Flammen“, so wünscht man diese herrliche Erfindung doch, wo die modernen Muttererzmittel wachsen, denn man steht vor der Wahl, entweder unter hartem Nervendruck trotz alledem sein Pensum zu erledigen oder pflichtwidrig die Hände auf den Tisch zu werfen und einen Spaziergang durch die Straßen anzutreten. War man seitlich allzu nachsichtig gegen diese höheren Tugenden; so übersah man, daß heute ein überaus großer Teil der Bevölkerung der Großstadt aus geistigen Arbeitern besteht, und daß von diesen die allerwenigsten in der Lage sind, eine stille Villa vor dem Tor zu beziehen. Die armen Orgelbauer, die um ein paar Pfennig für ihr täglich Brot spielen, hat man in ihrer „verdienstvollen“ Tätigkeit arg beschneidet, auch gegen die Teppichklopper und andere Geräuschmacher ist man scharf zu Felde gezogen, nur gegen diesen „leistungsfähigsten aller Musikapparate“, den ein fleißiger Nachbar oft aus irgendwelchen Nachgelassenen stundenlang mit defekten Platten laufen läßt, ist noch kein geschäftliches Antant gewachsen. Es wäre doch

angebracht, daß die Polizeiverwaltungen der Großstädte sich zunächst auf ein gemeinsames ausarbeitendes Verbot — Fensterschutz, Beschränkung auf gewisse Stunden usw. — einigen würden. Eine reichsgesetzliche Maßnahme käme dann wohl bald von selbst.

— **Vollsvorstellungen im Hoftheater.** In der Osterwoche finden im Hoftheater zwei Vorstellungen zu Volkspreisen statt. Am Ostermontag gelangt das Lustspiel „Die zärtlichen Verwandten“ von Robert Benediz zur Aufführung, während am Osterdienstag auf vielstündigen Wunsch Wilhelm Meyer-Försters Schauspiel „Alt-Heidelberg“ in Szene geht. Der Vorverkauf von Eintrittskarten für beide Vorstellungen beginnt am Mittwoch, den 12. d. M., um 9 Uhr vormittags, und findet sodann täglich von 9 bis 1 Uhr (mit Ausnahme von Karfreitag) statt.

— Ein „Zeppelin“ in der Nähe von Wiesbaden. Das rege Interesse, welches die Einwohnerschaft Wiesbadens von jeher den Luftschiffen, und von diesen ganz besonders den Zeppelinkreuzern entgegengebracht hat, bekundete sich auch gestern wieder, als die Abfahrt des Verkehrsflugschiffes „Erfah Deutschland“ von Baden-Baden aus bekannt geworden war. Die telephonischen Anfragen, die im Laufe des Vor- und Nachmittags von unserer Redaktionszentrale aus zu erledigen waren, vermehrten sich von Minute zu Minute. Jeder wollte ganz genau wissen: 1. kommt das Luftschiff nach Wiesbaden, und 2. wann trifft es hier ein. Die Antwort darauf war nicht immer so einfach, denn die Nachrichten über den augenblicklichen Aufenthaltsort des Kreuzers trafen nur spärlich ein, und als er dann glücklich gelandet war, da war es wieder fraglich, ob er bei seiner Weiterfahrt nach Düsseldorf den Weg über Wiesbaden nehmen wird. Kurz vor 3 Uhr erfolgte dann, wie wir noch im Abendblatt mitteilen konnten, die Abfahrt von Frankfurt. Eine Viertelstunde später bekamen wir von der Wiesbadener Warte die Meldung, daß der Luftkreuzer, der Richtung des Waisins folgend, sich Wiesbaden näherte. Um diese Zeit wurde es auch auf den Dächern unserer Stadt lebhaft. Ein größeres Publikum hatte sich dort angesammelt, um der Ankunft entgegenzusehen. Der Himmel sah nicht sehr vorteilhaft aus. Vom Bierstadler Wasserturm aus konnte man den Kreuzer eine ganze Weile deutlich beobachten. Die „Deutschland“ wandte sich kurz vor Hochhelm plötzlich nach rechts und verschwand in der Richtung auf den Feldberg. Daß sie über Cronberg und Homburg wieder nach Frankfurt zurückkehrte und dort landete, ist mit den Gründen, die dies veranlaßten, an anderer Stelle näher ausgeführt. Wir Wiesbadener brauchen aber die Hoffnung, daß das Luftschiff auf seiner Fahrt nach Düsseldorf doch noch über Wiesbaden erscheint, noch nicht aufzugeben.

— **Stadtplan-Kellner.** Die „Vereinigung Wiesbadener Pensionisten“, E. V., hat eine Kellnerin veranlaßt, die den Plan der Stadt Wiesbaden enthält und daneben die der Vereinigung angehörenden Pensionen auflistet. Die Rückseite bedecken Empfehlungen hiesiger Geschäfte. Um dem Verein Kosten zu ersparen, hat die Vorsitzende selbst die Firmen zum Inserieren gewonnen. Es sind 10 000 Exemplare gedruckt, von denen schon über die Hälfte an Interessenten versandt ist.

— **Der Landesauskunft** hat nach dreitägiger Sitzung den Etat der Kommunalverwaltung für das Jahr 1911 festgesetzt. Der Etat schließt in Einnahme und Ausgabe mit 6 516 800 M. ab. Dem Kommunalrat soll die Erhöhung der Bezirksabgabe von 7 auf 7½ Prozent vorgelegt werden.

— **Befragung von Lehrstellen.** Eine Folge des neuen Befragungsgesetzes ist die geringe Anzahl der Bewerber um freie Lehrstellen in Orten in der Nähe von Großstädten. Stellen, die früher sehr begehrt waren, finden jetzt noch wenige oder gar keine Liebhaber mehr. So ist z. B. für eine zu April d. J. zur Befragung gekommene und zur Bewerbung ausgeschriebene Lehrstelle in der Nähe von Wiesbaden überhaupt keine Meldung eingegangen. Man kann es den Lehrern auf dem Lande auch gar nicht verdenken, wenn sie nicht freiwillig ihre Stellen ausgeben und in Orte ziehen, wo der Lebensunterhalt bedeutend teurer ist und sie trotzdem sich im Gehalt schlechter stellen. Bezüglich z. B. ein Lehrer in den Vororten Wiesbadens im Jahr ein fast um 1000 M. geringeres Gehalt als sein mit ihm im gleichen Alter stehender Kollege der Stadt, obwohl die Verhältnisse doch mindestens dieselben sind.

— **Von der Schwalbacher Bahn.** Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß seit 1. April an Sonn- und Feiertagen wieder nach jeder Richtung die zwei fahrplanmäßigen Sonntagszüge fahren, und zwar ab Wiesbaden 2 Uhr 18 Min. und 2 Uhr 45 Min., an Chausseehaus 2 Uhr 48 Min., bezw. Eiserne Hand 3 Uhr 27 Min., und abends ab Chausseehaus 6 Uhr 50 Min., ab Eiserne Hand 8 Uhr 36 Min. und an Wiesbaden 7 Uhr 19 Min., bezw. 9 Uhr 18 Min.

— **Militärisches.** Von den mit dem 1. Oktober d. J. neu zu errichtenden 82 Maschinengewehr-Abteilungen entfallen vier auf das 18. Armee-Korps. Davon erhalten je eine Kompanie das Füsilier-Regiment von Gersdorff (Kurtzsch.) Nr. 80 in Wiesbaden, die 88er in Mainz, die 115er in Darmstadt (vorläufig Baradenlager bei Darmstadt) und die 118er in Worms. Für jede Kompanie sind abzugeben 10 Unteroffiziere, darunter 1 Unteroffizier als Feldwebel, 1 Fahnenjunker und 1 Untermeister, 1 Waffenmeister-Unteroffizier, 1 Kavalerant, 30 Gemeine vom 2. Jahrgang (einschließlich 5 Fahrer) und 1 Sanitätsunteroffizier oder Gefreiter. — Nach der Zeiteinteilung für die Schießübungen der Feldartillerie-Regimenter Nr. 27 (Oranien) das Schießen in diesem Jahre wieder auf dem Truppenübungsplatz Darmstadt ab. Der Tag des Eintreffens daselbst ist der 7. Juni, der des Abmarsches der 26. Juni. Die Übung ist zugunsten des Geländeschießens um einen Tag abgeändert.

— **Armenunterstützung.** Jedem hilfsbedürftigen Deutschen ist von dem zu seiner Unterstützung verpflichteten Armenverband der unentbehrliche Lebensunterhalt zu gewähren. Diese Unterstützung erfolgt in Erfüllung einer öffentlich rechtlichen Verpflichtung, so daß eine Rückforderung aus privatrechtlichen Gründen ausgeschlossen ist. Nur dann, wenn der Bedürftige die Rückzahlung versprochen

hat, oder wenn ein Fall der Bedürftigkeit überhaupt nicht vorlag, haben die Gerichte der Klage auf Rückzahlung stattgegeben. Nunmehr hat aber das Reichsgericht im Gegenfall zu den Frankfurter Gerichten den Unterhalt ganz allgemein für verpflichtet erklärt, die Unterhaltung zurückzugeben, sofern seine Vermögenslage ihm dies gestattet. Dieser Rechtsatz ist aus dem preussischen Gesetz zur Ausführung des Bundesgesetzes über den Unterhaltungswohnort hergeleitet und gilt daher für den ganzen Umfang Preussens. Die Entscheidung wird von den Armenverbänden mit Freude begrüßt werden.

— **Frostschaden.** In unserer Gegend gibt man sich der Hoffnung hin, daß der Frost den Äpfeln noch nicht viel hat schaden können, da die Äpfel noch in der Fülle stehen; nur wird hier und da die Befürchtung laut, daß die zarten Blütenstiele, wie schon öfters bei kaltem Wetter im Frühjahr, rot gelitten haben könnten, was sich aber erst später zeigen wird, wenn die Äpfel anfangen, sich zu entwickeln; sie können dann von den vom Frost gedrückten Stielen nicht mehr getragen werden und fallen ab. In anderen Gegenden, wie z. B. über dem Rhein, wo der leichte Sandboden eine frühe Bestellung der Äder ermöglicht, sollen die zarten Reime der schon aufgegangenen Getreide vollständig erfroren sein, so daß die Sandwirte zu einer neuen Aussaat genötigt sind.

— **Von einem eigenartigen „Kunsthandel“** weiß jemand in einem rheinischen Blatt zu erzählen. In einem Rheingauort wollte ein Hausbesitzer die alte tünchliche Figur, die seit Jahrhunderten in der Hausnische stand und Duzendmal neu aufgemalt worden war, durch eine modernere ersetzen und ein „Liebhäber“ aus Wiesbaden ließ sich auch herbei, für die alte „Bau“ eine Kleinigkeit zu zahlen. Der Hausbesitzer kaufte sich eine Figur, die viel schöner bemalt war als die alte, der „Liebhäber“ aber fragte die diversen Olafenschriften von der alten Figur ab, und es kam eine wundervoll polychromierte schmerzliche Mutter Gottes zutage, mit dem H. Laurentius auf dem Knie und den vier Evangelisten an den Ecken. Ein Kunsthändler erhielt Wind von dem Fund, und nun kamen von allen Seiten Kaufangebote, immer höhere Preise, bis der Besitzer die Figur endlich um 1200 M. an einen gar zu für mich „Liebhäber“ verkaufte, einen Professor in einer rheinischen Bischofsstadt (wahrscheinlich Mainz), der hoch und teuer versicherte, daß er nicht etwa ein Geschäft mit der Figur machen wolle. Trotzdem aber verkaufte der Professor die Figur an einen Händler in Köln weiter, und zwar um die hübsche Summe von 12 000 M. Der Professor soll nun von dem ersten Liebhaber wegen Täuschung verklagt werden. — Dieser Prozeß kann äußerst interessant werden, wenn ihn aber der Kläger gewinnt, wird an seine Stelle wohl sofort der Rheingauer Hausbesitzer treten und er ebenfalls wegen Täuschung belangt werden, denn auch er hat nach dem genannten Bericht den Handel so hingestellt, als ob er nur im Interesse des Hausbesitzers gelegen wäre.

— **Die ungeschützten Hutnadeln.** Die Hamburger Polizei hat, nachdem eine erlassene Warnung ohne den erwünschten Erfolg geblieben ist, die Straßenbahn-Gesellschaften angewiesen, Personen, die durch vorstehende Hutnadeln der Umgebung lästig fallen können, von der Beförderung auszuschließen.

— **Die Hotelkosten.** Reformvorschlüsse zur Hotelverpflügung sind in neuerer Zeit vielfach gemacht worden. Paul Damm-Stienne erwähnt davon in seinem unlängst erschienenen Buch „Das Hotelwesen“ (Verl. des „Aus Natur und Geisteswelt“) vor allem einfachere und gewissermaßen familiäre Gestaltung der Speisefolge. „Gesundheitliche Rücksichten“, so führt er aus, „sprechen sicherlich dafür, daß die oft recht große Reihenfolge in den Speisen eine Einschränkung erfährt, und die meist zu zahlreichen Fleischspeisen teilweise durch Gemüse und Eiergerichte ersetzt werden. Der Hotelbesitzer würde auf diese Weise auch den Verpflegungsbetrieb ertragreicher gestalten können und nicht mehr beinahe durchweg auf die Getränkeeinnahmen, wie es zurzeit in den häufigsten Fällen zutrifft, angewiesen sein. Die Beachtung dieses Reformvorschlages würde ferner zur Folge haben, daß der Trinkwag während der Mahlzeiten wegfallen kann, eine Begleiterscheinung, die in gesundheitlicher und sozialer Hinsicht nicht hoch genug zu veranschlagen ist. Die Notwendigkeit in unserem modernen wirtschaftlichen Leben, die Arbeitskräfte auf das äußerste anzuspannen, verträgt sich nicht mit einem größeren Alkoholkonsum, der nur die Denkfähigkeit beeinträchtigt und den Körper ermüdet. Kaufleute beispielsweise, die sich auf der Reise befinden und den ganzen Tag angestrengt arbeiten müssen, werden es vor allem als eine Annehmlichkeit, ja, geradezu als eine Reiseerleichterung empfinden, wenn sie nicht genötigt sind, während des Mittagessens alkoholische Getränke zu nehmen.“

— **Turnerisches.** Sonntag, den 16. April (1. Osterfeiertag) unternimmt der Männerturnverein seine Frühjahrs-Turnfahrt über Blatte, Reudorf, Hühnerbach, Walbach, Wörsdorf, Esh, Hühnerbach. Von da Rückfahrt. Gemeinsamer Abmarsch 7½ Uhr ab Turnhalle. Wäcker Turnwart Engel. Gäste willkommen. Rückfahrt ca. 6½ Stunden.

— **Tagblatt-Sammlungen.** Dem Tagblatt-Verlag gingen zu: Für Mitgl. bedürftiger Kinder: von Frau Emma 10 M., von Herrn Warrer a. D. S. S. S. 5 M. — Für Mitgl. für Arme: von A. G. 20 M., von Herrn Warrer a. D. S. S. S. 5 M. — Für Frühstud. für Schulkind und die Schulpflicht: von Herrn Warrer a. D. S. S. S. je 5 M.

— **Die Erfolge einer Berufsorganisation.** In unserer Zeit, in der alle Arten Berufs- und Interessengruppen sich zu großen Organisationen zusammenschließen, um durch ihren gemeinsamen Vortritt für ihre Angehörigen zu erröden, dürfte es interessieren zu erfahren, welche Erfolge der Deutsche nationale Handlungs-Gewerliche Verband (Sitz Hamburg) im Laufe des Jahres 1910 durch seine gewerkschaftliche Tätigkeit errungen hat. Der genannte Verband besitzt eine seit Jahren bestehende Versicherungskasse gegen Stellenlosigkeit, die in diesem einen Jahre 114 428,49 M. Renten an Stellenlos: Sondlungsgeldern zur Auszahlung brachte. Die Unterhaltungs- und Darlehenskasse zahlte an bedürftige Mitglieder 18 927,52 M. Die Stellenvermittlung vermittelte 3154 guibereute Stellen, während die Stellenfindenden Mitglieder von der Auskunft des Verbandes 8157 Auskünfte über die Verhältnisse bei Firmen erhielten. Die Abteilung Rechtschutz des Verbandes, die in ausgedehntem Maße dem Verbandsmitgliedern mit Rat und Tat zur Seite steht, erteilte 14 928 Rechtsauskünfte und vermittelte nicht weniger als 388 Streitigkeiten zwischen Prinzipalen und Angestellten. 121 Prozesse führte der Verband auf seine Kosten für die Mitglieder, er erstattete 98 654,43 M. vorerhaltene Gebälter und 215 Rente. Der Verband bemüht sich auch, die Mitglieder zur Spar-

famkeit und zur Vertiefung des persönlichen Lebens zu ergehen. Der Erfolg dieser Arbeit ist die Sparsamkeit von 1400 000 M. bei der Verbandshausarbeit, sowie die Mitgliedschaft von 1500 Verbandshausarbeitern zum Verband. Die fahrenden Gesellen im D. S. V. Die von dem Deutschen Handlungsgesellenverband eingerichtete höhere Handelslehre wurde von 190 Personen im Tagesunterricht und 550 im Abendunterricht besucht. Die Studien- und Ferienfahrten, die der Verband alljährlich einrichtet, fanden 438 Teilnehmer. Die Bildungsanstalten, die besonders eifrig gepflegt werden, hatten folgende Erfolge aufzuweisen: 2000 Rebellingsmitglieder genossen Unterricht in für sie eingerichteten Kursen, 5000 Mitglieder nahmen an den Unterrichtskursen der Ortsgruppen des Verbandes teil. Die Rebellingsabteilung des Verbandes unterhält einen Briefwechsel, der den Rebellings Gelegenheit zu Übungen in fremden Sprachen und in ihren sonstigen Kenntnissen geben soll. Vom 1. Januar 1910 bis 31. Dezember 1910 gingen 700 Arbeiten ein. Die einzelnen von dem Verband herausgegebenen Zeitschriften hatten folgende Gesamtabzüge: „Deutsche Handelsblätter“ 3048 000, „Der Deutsche Kaufmann im Ausland“ 74 000, „Blätter für junge Kaufleute“ 245 000, „Das Kaufmannsgericht“ 20 000, „Archiv für kaufmännische Sozialpolitik“ 5100, „Der fahrende Geselle“ 90 000. Außerdem wurden Tausende und Abertausende Schriften des Verbandes, die der Aufklärung über Skandalfälle dienen, verteilt. Die Deutschnationalen Kranken- und Krankenkassen zählte zurzeit über 21 000 Mitglieder und hat nach einer Prüfung von etwa 80 000 M. im Jahre 1910 über 400 000 M. Kassenerträge. Die Summe der im Jahre 1910 gewährten Unterstützungen betrug gegen 800 000 M. Die Verbandshausarbeit führte im Jahre 1909 eine Familienunterstützung ein, der jetzt schon 1500 verheiratete Familien angehören. Der Deutschnationalen Handlungsgesellenverband hält in diesem Jahre seinen 12. Verbandstag in Breslau ab, wo er auch den 12. Deutschen Handlungsgesellenverband vertritt.

— **Kleine Notizen.** Die Eheleute Georg Kott, Hausmeister am Landeshaus, und seine Frau, Marie, geb. Sartor, feierten am 6. April das Fest der silbernen Hochzeit.

Theater, Kunst, Vorträge.

• **Königliche Schauspiele.** Nimmersänger Fritz Reinhold, der bekannte Darsteller der Münchener Hofoper, wird morgen zum erstenmal als Gast auf der königlichen Bühne erscheinen und bei dieser Gelegenheit die „Hans Sachs“, bekanntlich die populärste Partie des hervorragenden Künstlers, in Richard Wagner's „Die Meistersinger von Nürnberg“ singen; neben Herrn Reinhold wirken in den Hauptrollen: Dr. Dames Müller-Weiß, Schiller-Raminth und die Herren Erwin, Friedrich, Geisler, Hinkel, Hente, Senkel, Kellhoff und Schwegler mit. — Mit Rücksicht darauf, daß das königliche Theater von Donnerstag bis einschließlich Samstag geschlossen ist, findet der Vorverkauf von Eintrittskarten für die Osterwoche (vom 16. bis einschließlich 22. April) bereits von morgen Mittwoch ab täglich (mit Ausnahme von Karfreitag) von 9 bis 1 Uhr statt.

• **Biophon-Theater.** (Wilhelmstraße 8.) Sehr hübsche einzelne Bilder enthält wiederum der neue Spielplan dieser Woche, beginnend mit der zwar kurzen, aber doch interessanten Naturaufnahme „Afrikanische Vögel und ihre Feinde“. Diese herrlichen Tiere haben furchtbare Verfolger, darunter die Geierfalken und der wilde Blutige Lopard, wobei die geimigsten und ausdauerndsten sind. In verschiedenen vorzüglich gelungenen Aufnahmen führt man das Leben dieser Vögel und ihrer Verfolger vor. In einer zweiten Aufnahme nach der Natur sehen wir das erst Ende März 1911 in Liverpool gefundene „Grand Rational Steep Chase“ mit seinen vielen und nur sehr schwer zu nehmenden Hindernissen usw., ein sportliches Ereignis ersten Ranges. Ein ganz neuer und prächtig kolorierter Film läßt das historische Drama „Tarquinius Superbus“ in hervorragender italienischer Färbung vor uns erheben, und macht diese Neuaufnahme in dem historischen Rahmen, in welchem sie sich abspielt, inmitten der eindrucksvollen und noch immer imposanten Wandmalereien des alten Rom einen gewaltigen Eindruck. Auch Amerika ist wieder in einem herrlichen Bild vertreten, das gewiß wie alle vorhergegangenen den Beifall des Publikums findet. Ganz vorzüglich ist natürlich wieder „unser Feind“, und zwar stellt er sich diesmal als Hypnotiseur vor. Suppes berühmte „Reichte“ als lebendes Bild dargestellt, sowie einige gute Humoresken finden ungeteilten Beifall und ein Besuch ist nur zu empfehlen.

Bereins-Nachrichten.

• Die diesmalige Versammlung des „Bereins pensionierter Deutscher Reichs- und Staatsbeamten“ findet Mittwoch, den 12. April, abends 7 Uhr, in der „Barrburg“ statt.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

we. Wiesbad., 10. April. Der Militärverein, welcher heute 320 Mitglieder zählt und der größte von allen am Blase bestehenden Vereinen ist, hat am vergangenen Samstag an Stelle des wegen Arbeitsüberlastung zurückgebliebenen Instrumentenmoders Rittmeister D. H. Pöfel jun. den Regimentsassistenten Weidert zu seinem Vorstehenden gewählt. Dem Verein ist auch eine uniformierte, von Dr. Doppel geleitete Sanitätskommission angegliedert.

Passanische Nachrichten.

Fischereiverein für den Regierungsbezirk Wiesbaden.

1. Limburg, 9. April. Nach vorausgegangener Vorhandlung fand gestern nachmittags 3½ Uhr in der „Alten Post“ unter dem Vorsitz des Herrn Rittmeister Elze-Wiesbaden die 28. Generalversammlung des Vereins statt, die sehr zahlreich besucht war. Aus dem erstatteten Jahres- und Kassenericht ist zu entnehmen, daß der Verein 226 Mitglieder (darunter 8 Honoratioren) zählt. Die Gesamteinnahmen betragen sich neben einem aus dem Vorjahr übernommenen Restbestand von 231.53 M. insgesamt auf 6125.55 M., die Ausgaben auf 5805.76 M. Zur Erhaltung der Fischerei in öffentlichen Gewässern wurden 324.01 M., desgleichen in geschlossenen Gewässern 246.30 M. und für Prämien zum Schutze der Fischerei 541 M. verausgabt. Die Rechnung wurde genehmigt und dem Kassierer Entlassung erteilt. Der Voranschlag für 1911 ist auf 6000 M. in Einnahme und Ausgabe festgesetzt. Darin sind enthalten 1000 M. zum Ankauf und Aussetzen von Jandern in den Rhein und die Lahn, desgleichen 1000 M. für kalifornische Regenbogenforellen und Zierforellen in die Lahn. Zur Beschaffung von Anterkeulen für die Fischerei im Rhein sind 500 M. vorgesehen. Wie Geh. Rat Wagner-Rüdesheim mitteilt, ist dieser Posten besonders im Interesse der Vorstehenden im Rheingau und Umgegend eingestellt. Der Vorstehende macht dann die Mitteilung, daß die Klage des Wädern:meisters Waldaner-Wiesbaden gegen den Verein vom Landgericht abgewiesen wurde. Herr Tiergarteninspektor Schölze-Kocher-Wiesbaden hielt einen sehr interessanten Vortrag über Fischkrankheiten mit Lichtbildern. Im Anschluß hieran wurde ein Antrag angenommen, nach welchem der Verein an irgend einer Krankheit erkrankene Fische kostenfrei auf ihre Krankheit durch Herrn Professor Hoyer am Biologischen Institut in München untersuchen läßt. Es fand dann die Rekrutierung der neuen Vereinsmitglieder statt, die fast zwei Stunden beanspruchte. Auf Antrag des Herrn Landrats Wüchling-Limburg wurden eine ganze Anzahl Änderungen bezüglich der Beitragsleistung und Stimmrecht der Vollmitglieder, die Zustimmung und Wahl des Vorstandes usw. beschlossen, die Sammlung in ihrer Gesamtheit aber schließlich angenommen. Wegen der vorgezogenen Zeit konnte Punkt 6 der Tagesordnung: Mitteilung des Vorstandesmitglieder Geh. Reg.-Rat Wagner-Rüdesheim und Amtsgerichtsrat Dr. Hermann Weiburg über die Beratungen des Westdeutschen Fischerverbandes und das neue Fischereigesetz nicht mehr erledigt werden. Auch eine Anzahl Wünsche und Anträge der Mitglieder mußten unberücksichtigt bleiben. Um 7 Uhr wurde die Versammlung geschlossen.

no. G. Wille, 9. April. Unser Stadt soll nun auch ein Blumenfest erhalten. Der Verschönerungsverein will ein

Konfession im Monat Juni in der Burg Erbach oder am Rhein veranstalten und der Reingewinn soll zur Herstellung eines idyllischen Weges zum Walde mitverwendet werden. — Die von der hiesigen Lehrerschule gehalten in der Turnhalle veranstaltete Schlußfeier war von Schülern und Freunden der Schule gut besucht. Das Programm war außerordentlich reichhaltig und die Leistungen der kleinen und großen Schülerinnen recht lobenswert.

— **Schiff a. M.** 9. April. Zu der Verdringung des Brandmeisters Schäfer hatten sich die Deputationen sämtlicher Wehren des 15. Bezirksverbandes hier eingefunden. Am Grabe legten sämtliche Wehren, ebenso die Bezirksverbände Wiesbaden und Höchst, Kränze nieder.

Aus der Umgebung.

— **Homburg v. d. S.** 10. April. Wie der „Saarbrücker“ schreibt, ist es dem Landtagsabgeordneten Herrn Amtsgerichtsrat v. Wilson gelungen, im Eisenbahnministerium die Annahme der Vorarbeiten für eine Bahnlinie von Niederhausen nach Reichenberg zu erreichen.

Sport.

• **Deutschland und Frankreich in Baden-Baden.** Für das Badener Zukunftsrennen, die berühmte Zweijährigen-Prüfung, haben sowohl die deutschen wie die französischen Ställe wieder ein hartes Interesse gezeigt. Deutscherseits wurden 27 Unterabteilungen abgegeben, von denen je 7 auf Gladbach und die Herren v. Weinberg entfallen. Stärker der Zahl nach und jedenfalls, wie schon seit Jahren, auch der Qualität nach sind die französischen Reiter, die sich auf 35 belaufen. In dem den einheimischen Weibern reservierten Ring Hermann von Sachsen-Weimar-Memorial gingen 20 Meldungen ein.

• **Allgemeine Radfahrer-Union.** Das Protektorat über den von 27. Juli bis 2. August in Reuthe a. d. Saar stattfindenden 23. Kongreß der Allgemeinen Radfahrer-Union hat Prinzregent Luitpold von Bayern übernommen. Ehrenvorsitzender ist Bürgermeister Theodor Band. An sportlichen Veranstaltungen sind bis jetzt zu verzeichnen: eine Wettrennfahrt nach Reuthe a. d. Saar für Radfahrer über 100 Kilometer, eine Rennfahrt nach Reuthe a. d. Saar für Radfahrer, ein Plumenlopf für Radfahrer, Kratzen, Autos und Fuhrwerke, Sackrücken- und Kutschfahren, sowie ein Schachschwimmen des Schwimmclubs Reuthe a. d. Saar.

• **Der Bergmann Aid Johnson-Bobby Dobb.** In Berlin endete in der achten Runde zugunsten von Dobb, der sich dem Amerikaner überlegen zeigte.

• **Schwimmererfolg.** Der australische Schwimmmeister Longworth legte bei einem Schwimm-Meeting in Sidney 110 Yards in der Vorzeit von 65 Sekunden zurück. Die beste Leistung hatte bisher Dealy mit 67½ Sekunden vollbracht.

Vermishtes.

• **Bergwerkskatastrophen in Amerika.** In den Banner Kohlenwerken in Littleton (Alabama) fand eine Explosion statt. Von den 190 Sträflingen, die dort arbeiteten, waren bis mittags nur 20 lebend geborgen. Dem „Observer“ wird aus New York telegraphiert, daß etwa 300 Menschen bei den beiden Bergwerkskatastrophen in der Union getötet wurden. Bei der Katastrophe in Alabama war die Luft in der Grube zum Erstickenden, so daß die Rettungsmannschaften nicht bis zum Brandherd vordringen konnten. Die Vergiftung der Leichen dauert fort. Der Führer der Rettungsversuche, Evans, kam bei den Rettungsversuchen ums Leben. Eine Untersuchung soll eingeleitet werden, da behauptet wird, daß die Ausrüstung des Rettungskörpers mangelhaft gewesen sei. — Im Bancroft-Kohlenbergwerk waren 400 Leute eingefahren, von denen 50 Erwachsene und 10 Knaben tot sind. Auch zwei Mitglieder der Rettungsmannschaft sind umgekommen. Erschütternde Szenen haben sich am Grubeneingang abgespielt, wo 5000 Personen die ganze Nacht auf die Leichen warteten. Die Leichen wurden zum Teil mit den Gesichtern im Sande vergraben aufgefunden. Augenzeugen hatten die Verunglückten versucht, dem tödlichen Rauch zu entgehen. Das Unglück ist bedauerlich schlimmer, als man anfangs dachte. Bis jetzt sind 70 Leichen geborgen, indessen sind noch mindestens 15 in der Grube. Die Toten sind bis auf 8 alle Ungarn und Polen. — Zu dem Unglück auf den Banner-Kohlenwerken in Littleton, bei dem infolge Explosion an 200 Sträflinge in Lebensgefahr gerieten, wird noch gemeldet, daß es bereits gelungen ist, 45 der in der Grube beschützten Sträflinge lebend herauszuschaffen. Es sind augenblicklich insgesamt 5 Leichen am Tageslicht gebracht worden. Es besteht getragene Hoffnung, die noch Eingeschlossenen zu retten. Das Unglück wird auf eine Kohlenstaub-Explosion zurückgeführt. Das Unglück hat anscheinend 170 Menschenleben gefordert, da von 190 in der Grube befindlichen Arbeitern nur 20 über 24 gekommen sind. Diese erklären, daß ihre Kollegen verschüttet worden sind. Die Umgekommenen sind fast durchweg schwarze Straßgefängnisse, die an Privatfirmen vermielt werden. — Das Unglück in Pennsylvania forderte 74 Menschenleben, darunter drei Arbeiter. In der Alabama-Grube wurden 128 Leichen gefunden. Die Ursache des Unglücks ist wahrscheinlich eine Pulverexplosion.

• **Berlin bei Nacht.** In der Nacht zum Sonntag trafen zwei Kriminalschulkleute im Nordosten von Berlin in eine Wirtshaus ein, aus der heftiger Lärm drang, obwohl die Polizeihunde schon eingetreten war. Als die Beamten Feierabend abgeben wollten, nahm die Mehrzahl der Gäste, die aus halbwegsigen Purtschen sich zusammenfanden, eine drohende Haltung ein. Die Schulkleute ließen sich jedoch nicht irre machen und die Unruhmissetler zogen sich zurück. Bei der Fortsetzung ihres Patrouillenganges sahen die Beamten zwar, daß ihnen einige verdächtige Individuen folgten, doch trauten sie sich, als ihr Dienst beendet war, der eine von ihnen wurde bald darauf von mehreren Knobies überfallen und mit Knütteln und Schlagringen so übel zugerichtet, daß er bestmögliche liegen blieb und ins Krankenhaus geschafft werden mußte. Einer der Angreifer, ein Gelegenheitsarbeiter, hatte durch einen Schuß, den der Beamte in der Notwehr abgab, eine Beinverletzung davongetragen.

• **„Die schwarze Hand.“** Der 21 Jahre alte Handlungsgehilfe Schröder von Offenau hatte an einen Fabrikanten in Oramenburg, seinen früheren Chef, einen Erpresserbrief mit der Aufforderung gerichtet, 600 M. in Scheinen beim Postamt Dessau zu hinterlegen. Wenn dies nicht geschehe, werde das Haus des Fabrikanten geplündert, er und seine Frau mißhandelt, in den Wald geschleppt, geknebelt und langsam zu Tode gemartert werden. Das Schreiben war: „Schwarze

Hand, internationale Verbrecherkompanie“ und mit 6 roten Kreuzen unterzeichnet. Der Bedrohte benachrichtigte die Dessauer Kriminalpolizei, der es auch gelang, den Erpresser festzunehmen, als er durch einen 12jährigen Knaben den Geldbrief vom Postamt abholen lassen wollte.

Kleine Chronik.

Das finanzielle Ergebnis des Deutschen Bundeschießens zu Hamburg. In der Schlußsitzung des Hauptauschusses für das 16. Deutsche Bundeschießen in Hamburg 1909 wurde die Schlußabrechnung vorgelegt, die einen Bruttoüberschuss von 108 000 M. ausweist. Nach Abzug der Unkosten, Gratifikationen, sowie Ubertreibung von 15 000 M. an die Erben des auf dem Feste tödlich verunglückten Schützen Schmidt, 10 000 M. an die Abgebrannten auf der Vogelweide in Dresden und 10 000 M. an die Schützengesellschaft, verblieb ein Nettoüberschuss von 44 783 M., der ebenfalls der Schützengesellschaft überwiesen wurde.

• **Ein gefährlicher Verbrecher.** Der Raubmörder Kowol, der in den letzten beiden Wochen mit seinem Komplizen den Polizeibeamten Gehlsen in Lurauballe, den Wächter Stachowitsch in Bismarckstraße, vor drei Tagen in Josephsdorf den Schlosser Kopya und in der Nacht zum Sonntag den Gendarmen-Wachmeister Priol, der ihn in der Wohnung seiner Geliebten verhaften wollte, erschossen hat, ist vorgestern vormittag in Korbach nach heftigem Kampf mit den Polizeibeamten von diesen erschossen worden. Sein Komplize wurde schwer verletzt. Bei dem Kampf wurden vier Polizisten teils schwer, teils leicht verwundet.

• **Zur Strandung des Lloyd-Dampfers „Prinzessin Irene.“** Wie der Norddeutsche Lloyd mitteilt, sind sämtliche Passagiere des gestrandeten Dampfers „Prinzessin Irene“ mit ihrem Handgepäck durch den Lloyd-Dampfer „Prinz Friedrich Wilhelm“ in New York gelandet worden. Das große Gepäck wurde mit Leichtern an Land gebracht. Die Position des Dampfers ist unverändert. Das Schiff ist nicht, dagegen ist die Ruderschiffahrt beschädigt. Die Ladung wird mit Leichtern gelöscht, worauf man das Schiff abzubringen hofft. Die See ist ruhig.

• **Ein Hypothekenschwindler.** Der aus dem Lokert-Bühnen-Prozess bekannte ehemalige Premierleutnant von Bülow wurde von der Hamburger Polizei unter dem Verdacht des Hypothekensbetruges verhaftet. Er wird beschuldigt, zusammen mit einem Kaufmann ein Grundstück gekauft, weit über den Wert desselben mit Hypotheken belastet und auf Grund dieser wertlosen Hypotheken 30 000 Mark erschwindelt zu haben.

• **Lebensmüde Soldaten.** Der Musketier Georgi von der 2. Komp. des Inf.-Reg. zu Bremen hat den Versuch gemacht, sich mit einer Patrone das Leben zu nehmen. Der Schuß war in den Mund gerichtet und zerstückte ihm Ober- und Unterkiefer. Sein Zustand ist bedenklich. — In Rürth i. V. erschoss sich der Soldat des 21. Inf.-Reg. Friedrich Oppelt mit seinem Gewehr. Aus einem Briefe des Selbstmörders ist zu entnehmen, daß schlechte Behandlung der Grund zu der Tat gewesen ist.

• **Ein Radfahrer in den Rhein geworfen.** Im Strassburger Rheinhafen verunglückte ein Zimmermann auf sonderbare Weise. Er fuhr mit seinem Fahrrad die Raimauer entlang und wurde von einem heftigen Windstoß mit seinem Rade ins Wasser geworfen. Trotz sofortiger Hilfeleistung konnte er nur als Leiche geborgen werden.

• **Lawinenstürze.** In dem Tal des Flusses Stura haben sich in den letzten 23 Tagen nicht weniger als 20 Stürze von Schneelawinen ereignet, die sich auf eine Strecke von neun Kilometern ausdehnten. Die Strahnenverbindung ist vollständig umstülpt worden. Der Telegraph funktioniert nicht mehr. Die das Tal des Stura umgebenden Höhen sind vollständig isoliert. Man befürchtet, daß eine große Anzahl Menschen dabei zu Schaden gekommen ist.

• **Ein schändlicher Mord.** Der in den Magnesia-Werken in Aue beschäftigte Arbeiter Peter Hoffer hat seinem Schwiegervater aus Rache, weil er sich von diesem materiell geschädigt glaubte, eine Dynamitpatrone unter das Kopfpolster gelegt. Zum Glück wurde dies jedoch entdeckt, bevor schwerer Unheil angerichtet wurde. Der Täter wurde verhaftet.

• **Russisches Räuberumwesen.** Auf der Straße nach Ralsch bei Cefowo überfielen 30 mit Browningspistolen und Mausergewehren bewaffnete Terroristen die Post. Sie schleuderten einige Bomben gegen den Geldpostwagen. Ein Gendarm und zwei Landpostkassen, welche den Postwagen begleiteten, wurden getötet, der Postmeister wurde verletzt. Die Räuber erbeuteten gegen 50 000 Rubel und entkamen.

• **Der Zeremonienmeister des Zaren auf der Reise.** Aus Mailand wird gemeldet, daß der Zeremonienmeister des Zaren, Graf Komarowski, auf der Reise von Mailand nach Venedig das Opfer eines Diebstahls geworden ist. Eine Tasche mit 20 000 Franc ist ihm dabei entwendet worden. Von dem Diebe hat man keine Spur.

• **Ein Nonnenkloster ausgeraubt.** Das abseits von Jolitschen (Rumänien) gelegene Nonnenkloster wurde nachts von einer wohlbewaffneten Räuberbande überfallen und gänzlich ausgeplündert. Die Nonnen wollten sich widersetzen, wurden aber von den Banditen schwer mißhandelt.

• **Wieder ein Schülerfahrmord.** Die Tragödien jugendlicher Selbstmörder sind um einen neuen beklagenswerten Fall vermehrt worden. In Chemnitz hat sich der 18jährige Sohn des Hgl. Raurais erschossen, weil er nicht verheiratet werden sollte.

• **Opfer der Kälte.** Der starke Witterungsumschlag hat auch in Debreczin zwei Opfer gefordert. Die vom Markte auf dem Heimwege befindlichen Landwirte Andreas Tom und Johann Piles sind auf der Landstraße erfroren.

• **Opfer der Berge.** Der Skiläufer Anselm aus Deutschland, der mit zwei Kollegen vom Grignaberg zurückkam, stürzte in einen Abgrund. Die Leiche wurde schrecklich verstümmelt geborgen.

• **Ein Ozeandampfer gestrandet.** Der Ozeandampfer „Alonso XIII.“ ist in der Nähe von Vera Cruz auf Grund geraten. Man hofft, ihn wieder flott machen zu können. • **Amerikanische Lynchjustiz.** In Lawrenceville (Georgia) eskalierte eine Volksmenge das Gefängnis und bemächtigte sich eines Regers, der eine weiße Frau vergewaltigt hatte. Die Volksmenge knüpfte den Neger auf und gab zahlreiche Schläge auf die Leiche ab, die total von den Augen durchlöchert wurde.

Zu den bevorstehenden Festtagen

empfehle:
1907er Oppenheimer per Flasche M. 1.—,
1908er Keroberger per Flasche M. 1.25.

erner zu M. 1.60:

1886er Rüdesheimer, 1886er Marcobrunner,
1884er Geisenheimer, 1884er Winkler-Basensprung.

Für Interessenten stehen Proben nebst Bedingungen an den Fest-
tagen von 8-12 Uhr und 2-7 Uhr auf meinem Bureau,
Hilberstraße 44, 2. Et., zur Verfügung. 6504

Hubert Lill, Weinhaus.

Ausverkauf

wegen bevorstehender baulicher Veränderung
und Umzug des Ladens

in Herren-, Damen- und Kinder-Schuhwaren in den
verschiedensten Ausführungen, nur solide Qualitäten, zu
den denkbar billigsten Preisen.

Ich biete eine derartig günstige Kaufgelegen-
heit dar, daß ein möglichst sofortiger Einkauf nur
angenehmlich empfohlen werden kann.

Konfirmanten- und
Kommunikanten-Stiefel
in größter Auswahl.

Verkauf nur gegen bar.

Nur so lange Vorrat reicht.

**Schuhhaus Sandel,**

Wiesbaden, Marktstraße 22. — Telefon 1894.

Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer.

Geschäftsprinzip: Vom Guten das Beste. 420

Zu Ostern!

**„ADLER“-
Fahrräder!**

Man verlange Katalog.

General-Vertreter: **Hugo Grün,**
Adolfstraße 1. B7201.



Aufträge für Ostern frühzeitig erledigen.

Einjähr. Prim.- u. Abitur.-Ex.

Sichere u. gründl. Vorbereit., kurz, kl. Klassen, Vorzügl. empf., Maß. Preise.

Schiller-Lyceum (gymn. u. real.)
Bad Nassau-Lahn.
Dr. Lechleitner, Direktor. F64

Gartenkies.

Friedrichssegener blauweißen Silberkies

in Karren, Körben, Waggonen und halben Waggonen liefert:

L. Rettenmayer, Königl. Hofspediteur,
Nikolastraße 5. Telefon 12 u. 2376. 334

**Aus freier Hand
billig zu verkaufen:**

Vornehme französische Speisekammer-
Einrichtung mit Fensterdekorationen,
Eisbedeckte und Messing-Lüster für
elektr. Licht, Kaff. im Logbl.-Kontor,
rechts der Schalterhalle.

Erstklassiges Pianino, fast neu, billig
zu verkaufen „Konservatorium“,
Schwalbacher Straße 48. 1.

**Geschmackvolle
Salon-Garnitur**

in Mahagoni, mit Teppich u. Leder-
gardinen, billig zu verk. Näheres im
Tagblatt-Kontor, rechts der Schalter-
halle.

Geld-Darlehen, schnell, Ratenrück-
zahlung. Selbstgebet Diener,
Berlin 58, Belle-Alliancestr. 67. F65

**Schul-
ranzen**

Größte Auswahl
Billigste Preise

offert
als Spezialität

A. Letschert,

Faulbrunnstr.

10. 403

Reparaturen.

Wagen-Laternen

in allen Preislagen offeriert billigst

Ph. Brand,

Wagensabrik, Moritzstraße 50.

Reparaturen.

**Brennholz-
Abschlag.**

So lange Vorrat reicht, verkaufe das
beim Verlegen meines Lagers sich er-
gebende Abfallholz:

Kleinsten . . . per Stk. 1.10

Größt. Kiefernholz per Stk. 1.00

Späne . . . per Karren 3.40

Sägespäne . . . per Stk. 0.50

H. Carsten Säge- u. Hobelwerk,

Kahnstraße. Telefon 418. 388

Zu den Oster-Feiertagen

kommt zum Ausstoss unser als

= hervorragend =

bekanntes

Märzen-Bier

nach Pilsener und Münchener Brauart.

Germania

Brauerei-Gesellschaft

Wiesbaden.

Wichtig für Schneiderinnen und Putzmacherinnen,

sowie für die geehrten Damen von Wiesbaden und Umgebung

ist es zu wissen, dass ich ständig **grosse Partie-Posten** elegantester Neuheiten in **Spachtel- u. Tüll-Besätze**, sowie Spitzen, Stoffe, Gehänge, Gold- u. Silber-
Borden, Quasten usw. für Kleider und Hüte, alles nur Neuheiten der Saison, am Lager habe und dieselben, so lange Vorrat, spottbillig verkaufe. Neu eingetroffen
entzückende Borden, Perl-, Gold- und Silberstoffe. — Schneiderinnen, sowie Modistinnen erhalten Rabatt.

Goldbergs Gelegenheits-Käufe nur **Neugasse 21.**



Führer's Lederwaren- und Kofferhaus

Inhaber: J. F. Führer, Hoflieferant

10 Große Burgstr. 10, Parterre und 1. Etage • Telefon 726.

Über 350 qm Ausstellungs-Räume.
12 große Schaufenster 12. St.

Spezialgeschäft ersten Ranges!

Feste, billige Preise. • Anfertigung. • Reparaturen.

Größte Leistungsfähigkeit!

L. Schwenck
Mühlgasse 11-13.
Stets das Neueste
in
Strümpfen
und
Socken.
Grösste
Sortimente!
Billige Preise!

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Mass. 361
Herrn. Stieckdorf, Gr. Burgstr. 2.

Achtung!

Vorteil aller Art

Eis-Kühlräume

in massiv und zerlegbar, mit und
ohne Wandgeplante. Ferner prak-
tische Amerikaner-Kühler mit
Kühlzelle und dito zerlegbare mit
verzüglicher Oberrückführung.
Veränderungen an Kühl-
räumen. — 30-jähr. Praxis.

Heinrich Dippels,
Kühlraum-Geschäft,
Wieblich am Rhein,
Matthausstraße 74.

Besachwaren

zu haben.
Ph. Marx Wwe., Schulberg 6, 1.

**Kohlen-
Handlung**

Karl Kutterer Nachf.

(A. Severin)

empfiehlt alle Sorten Anthraciten,
Gott. Anthracit, Rote f. Cen-
tralheizung, Union-Brick zu
den billigsten Tagespreisen.
Adelheidstraße 83.
Telefon 6537.

Moderne
**Konfirmations-
Geschenke**
In besonders
vorteilhaften
Preislagen.
Eickmeyer Nachf.
52 Wilhelmstr. 52.

Zur Konfirmation u. Kommunion:
Schwarze, weisse u. farbige Glacé- u. Stoff-Handschuhe,
Krawatten, Hosenträger,
Taschentücher — In Wäsche.
Langgasse 15. **Gg. Schmitt**, Gegr. 1875.
Handschuh- und Krawatten-Spezial-Geschäft. 446

Anlage und Unterhaltung von Vorgärten,
— **Bepflanzung von Balkontöpfen** —
in jeder gewünschten Art und Weise.
Franz Hoffmann, Kunst- u. Landschaftsgärtnerei,
Niederbergstr. 7. Telefon 1856.
Gärtnerei: Wehrhald. Telefon 1857. B 7516



**Nur noch 31 Kirchgasse 31,
Ecke Friedrichstr.**

Nach beendetem Umzug bewilligen wir auf die noch in grosser
Auswahl aus unseren früheren Lokalitäten herrührenden

Teppiche, Gardinen, Stores, Dekorationen, Tischdecken, Diwandecken, Bettdecken,
Vorlagen, Läuferstoffe, Linoleum, Felle, Woll- und Steppdecken, Bettbarchent,
Federn, kompl. Holz- und Eisenbetten

auf die früheren Preise, die deutlich auf roten Etiketts mit
blauen Zahlen vermerkt.

Extra **10** bis **30** Prozent
Rabatt,

der an der Kasse in Abzug gebracht wird.

Fortwährender Eingang der neuesten Teppiche, Gardinen,
Stores, Dekorationen u. dergl.

Verkauf zu sehr billigen Preisen.

Frank & Marx

Kirchgasse 31, Ecke Friedrichstrasse.

Bei schlechtem Mundgeruch

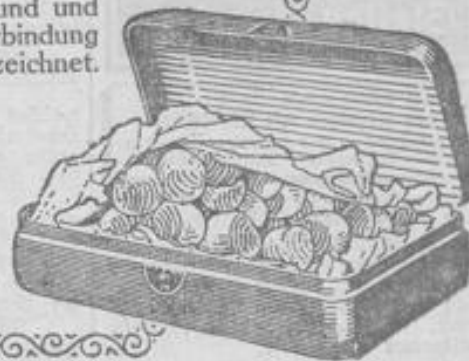
infolge starken Rauchens usw., dann bei Heiserkeit, Verschleimung und anderen Reizzuständen im Mund und Rachen haben sich die Coryfin-Bonbons ausgezeichnet bewährt. Das Coryfin ist eine neue Mentholverbindung (Aethylglycoläurementhylester), die sich besonders durch prompte, reizlose und andauernde Wirkung auszeichnet.

Man läßt etwa zweistündlich einen Coryfin-Bonbon langsam im Munde zergehen.

Durch den äußerst angenehmen, nachhaltigen Einfluß des Coryfins auf die entzündeten Schleimhäute tritt rasch Erleichterung ein. Man empfindet eine wohlthuende Kühle, etwaige Schmerzen lassen nach und der schlechte Mundgeruch macht einer erquickenden Frische Platz.

Manverlange in der nächsten Apotheke od. Drogerie eine Originalschachtel zu M 1,50.

Coryfin - Bonbons



Der grosse Bedarf in fertiger Herren- und Knaben-Kleidung

der sich jedesmal in der Osterwoche bemerkbar macht, veranlaßte uns, unser Lager in allen Abteilungen mit sämtlichen Frühjahrs-Neuheiten vollständig neu auszustatten und bieten wir sowohl in der Ausmusterung der Stoffe, wie auch in Sitz und Formen das Beste und Vollkommenste auf diesem Gebiet. Die Ausarbeitung unserer Herren-Konfektion, selbst in den niedrigen Preislagen, ist eine durchaus solide und bietet in den höheren Preislagen vollwertigen Ersatz für gute Maßarbeit.

Anzüge = Frühjahrs-Paletots = Ulsters = Raglans
Gummi-Mäntel = Wetter-Mäntel = Loden-Mäntel
Reise-, Jagd- und Touristen-Kleidung
in jeder Grösse und Preislage.

In unserer Knaben-Abteilung im ersten Stock unseres Geschäftshauses bringen wir eine Fülle reizender Knaben-Kleidung in modernen kleidsamen Formen zu auffallend billigen Preisen.

Gebrüder Dörner,

Mauritiusstrasse 4.

Mauritiusstrasse 4.



K 46



Hch. Brodt Söhne, Installation-Gesellschaft für Gas-, Wasser-, sanitäre elektrische Licht- u. Kraftanlagen.
Wiesbaden, Oranienstrasse 24.

Geschmackvolle Salon-Garnitur in Mahagoni, mit Teppich u. Hebercarminen, billig zu verl. Näheres im Tagblatt-Kontor, rechts der Schalterhalle.
Gläserne Messingkasser mit Mittelglanzlampe für elektrisches Licht billig zu verkaufen. Näh. im Tagblatt-Kontor, rechts der Schalterhalle.

Beleuchtungskörper, Koch- u. Heiz-Apparate, Bade-Defen, Bannen und Waschtische zu äußerst billigen Preisen.

Gitte um Geschäftigung meiner Ausstellung.
Telephon 2875. **Carl Albus,** Telephon 2875.
Installations-Gesellschaft - Däfergasse 11.

Besserer Privat-Mittagstisch, auch in Menagen über die Straße.
Haulbrunnenstrasse 7, 1. rechts.

Neuheiten

Weissen Oberhemden
Farbigen Zephirhemden
Krawatten.

Reiche Auswahl.

G. H. Lugenbühl

19 Marktstrasse 19,
Ecke Graben-
strasse 1.

528

Künstl. Zähne

Hülsebusch,
Amerikan. Dentist.
Abt. deutsch. u. amerik. Universit.
Rheinstr. 23. Tel. 323.
Schmerzmittel. Gehändl.
Billigste Taxe.

Die langjährige Leiterin einer hiesigen erstklass. Pension-Villa sucht zur Uebernahme derselben einige Tausend Mark. Einer alleinstehenden Dame wäre d. Einlage eines kleinen Kapitals Gelegenheit geboten, sich ein behagliches Heim zu gründen. Off. unter N. 367 an d. Tagbl.-Verlag.

Schöne Frühjahrs-Toilette auch Jackenkleider, fertigt langjährig geübte Schneiderin. Tag 4 W. Weill. Offerten unter „Schneiderin“ Hauptpostlageramt erbeten.

Kostume, Wägen u. Handkleider, werden angefertigt Kellerstrasse 11, Part. rechts.

Die Aufgabe

war: Ersatz zu finden für gewisse Hausgetränke, die nicht nur jeden Nährwertes bar sind, sondern dem menschlichen Organismus direkt Schaden bringen. Ein wirklich kräftigendes, wehlgeschmeckendes und jedem Magen zu trügliches Erzeugnis musste da in Frage kommen, so billig, dass es sich Jedermann leisten kann.

Die Lösung:

Durch Verbindung des äusserst nährkräftigen Hafers mit dem wohlgeschmeckenden Kakao kam ein Universal-Kraftspender, der Kasserler Hafer-Kakao, zu Stande, der heute Weltweit genossen und von tausenden von Aerzten verordnet wird. Der Kasserler Hafer-Kakao sollte überall, wo noch nicht eingeführt, an Stelle von Kaffee und Tee treten.

nur
Eine
Mark

Nur echt in blauen Kartons à 1 Mark (für 40-50 Tassen), niemals lose.

[illegible]

Marke Asbach „Uralt“

ist ein alter, echter Cognac erzeugt aus reinen Naturweinen.

Brennereien: Rüdesheim Rhein und Cognac (Frankreich).

Deutscher Cognac

K 67

Zu beziehen durch den Handel. Man verlange Preisangabe Asbach „Uralt“: M. 10,000 Preise.



L. Schellenberg's Hofbuchdruckerei
Kontore: Langgasse 21 • Fernsprecher 6650-55
Geschäftsstunden von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends.

Wir empfehlen:
Für jedes Geschäft passende Drucksachen im
Biedermeier-Styl.
Der selbe ist wie kein anderer geeignet zur
Herstellung wirklich eleganter, geschmackvoller
Empfehlungs-Circulare und Geschäftskarten.

Reklame
ist für das Geschäft, was der Dampf
für die Maschine: Die treibende Kraft!



Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß unser Betrieb
Versicherung gegen Mietausfälle infolge Leerstehens
von Wohnungen
(nicht zu verwechseln mit Mietverlustversicherung infolge Brand- oder Explosionschäden) am 1. April eröffnet ist.
Wir weisen besonders darauf hin, daß unsere Gesellschaft zur Zeit die einzige ist, welche durch das Kaiserliche Auf-
sichtsamt für Privatversicherung die Erlaubnis zum Betriebe dieser Versicherungssparte im Deutschen Reich hat. F 582

Allgemeiner Deutscher Mietversicherungs-Verein a. G.,
Berlin W. 9, Potsdamer Platz 3.

Reeller Ausverkauf mit **25-75% Auflösung** wegen Nachlass des Geschäfts.

Die grossen Restbestände in **Luxuswaren** aller Art,
vielen Bedarfs-Artikeln, wie **Handtäschchen**,
Portemonnaies, **Messer u. Gabeln**, **Sportwagen**,
Leiterwagen, **Klappstühle** müssen unbedingt geräumt
werden u. werden deshalb zu **Schleuderpreisen** losgeschlagen.
Ich biete eine äusserst seltene Kaufgelegenheit.

Caspar Führer, Kirchgasse 64.

K 48

Massage, auch nach Thure Brand, Heilgymn., Elektrolyse, Krankengymn., Säber- lehre etc., gründl. wissenschaftl. Aus- bildung für Damen u. Herren durch privat. Arzt. Off. unt. N. N. 221 an Rud. Mosse, Frankfurt/M. P 118	Vertretungen, welche rentabel sind, auch Sauf-Vertretung, übernimmt tücht. kantonsfäh. Kauf- mann. Off. N. 375 an den Tagbl.-B. Darlehen mit Lebensversicherung. Abzahlung von 1000 Mk. an, instant. Off. Hauptpostlager N. 51, Amsl.	Harren- und Wagen-Fuhrwerk sucht Adolf Tröster. Bausette Gustav • Adolfsstrasse, Gde. Ludwigstrasse. Porzellan- und feine Porzellan- Warenhandlung 42, empf. sich im Rep. Rein. u. Anfert. sämtl. Porzellan.
---	---	---

Ausverkauf wegen bevorstehender baulicher Veränderung u. Umzug des Ladens

Herren-, Damen- u. Kinder-Stiefeln

in allen Fassons, allen Lederarten, zum Schnüren, Anspitzen, mit Zug und Schnalle.

Herren-Stiefel

von 5,50, 6,50, 7,50, 8,50, 9,50 usw. bis zu den allerfeinsten.

Damen-Stiefel

aus pa. Chevreau, Vorkalf und Leder in Goodyear-Best-Ware 10,50, 11,50, 12,50, 13,50 usw.

Braune Herren-Stiefel

in verschiedenen Fassons, mit und ohne Backstapfen, von 10,50 an bis zu den elegantesten besten Sachen.

Damen-Stiefel

in Goodyear-Best-Ware 9,50, 10,50, 12,50.

Braune Damen-Stiefel

in sehr großer Auswahl, in verschiedenen Fassons, mit und ohne Backstapfen, in echt Chevreau, von 8,50, 9,50, 10,50, 12,50.

Konfirmanten-Stiefel

für Knaben und Mädchen in allen mögl. Arten à 5,50, 6,50, 7,50, 8,50 usw. bis zu den feinsten Goodyear-Best-Stiefeln.

Kinder-Stiefel

in riesiger Auswahl, Gestänge-Stiefeln, 18/22, in echt Chevreau, à 1,65.
Rohleder-Kinder-Stiefel, 21/24 à 1,75, 25/35 à 2,30 bis 3,75. Vorkalf-
Stiefel, 21/24 à 2,25, 25/35 à 2,75 bis 4,75, in echt Vorkalf, 25/35
à 3,50 bis 6,50.



J. Sandel,

Marktstraße 22,
Parterre und 1. Stod. **Telephon 1894.**

Verlangen Sie MAGGI® Bouillon-Würfel zu 5 Pfg.

Der Name MAGGI bürgt für vorzügliche Qualität!



Für 1/2 Liter
je nach
Geschmack.

K 68

Verkäufe

Glaschenbier-

u. Mineralwassergerichte, zu verkaufen.
Rur Rehl, die über mind. 4000 Mt.
dar verfüg., erh. Auskunft. Fern-
ausgeschl. Off. N. 373 Tagbl.-Berl.
Mit jährlichem

**Gewinn von
ca. 3000 Mt.**

and mehr in bestehendes Kellern.
Unternehmen gediegenen und vor-
nehmster Art für Wiesbaden zu ver-
kaufen. Dauernde, sichere u. reelle
Sache. Erforderlich ca. 3000 Mark.
Geht. Off. u. N. 373 an den Tagbl.-
Verlag.

Gut erhalt. Herren-Gar-erode,
Schwarz-Anzug, schwarz, Saffo-Anz.,
schwarz, Falset, Sommer-Anzug
(mit. Hosen), preisw. zu verkaufen.
Verderstraße 35, 2. rechts.

Neue Tappe u. Welle nach Maß
für schmale Fia., von Schneider zu eng-
gem., statt 45 Mt. für 32 Mt. zu verk.
Dankstraße 12, 1. mitt. 1-2 (Schellen).

Partieposten

Kleiderstoffe, Mäntel, Schürzen billig
abgegeben. Stern, Gassenbergstraße 8.
Damenhüte, modern garniert und
umgarn., zum Selbstkostenpr. abgegeben
Philippstraße 45, B. 1.

Moderner Damen-Sommerhut
schöner Sommer-Modell billig
zu verkaufen. Wiking, Dankstr. 22.

**Ein eleg. klein und eine weisse
Straussfeder**
(Maurer), Dankstr. 130 Mt., Stück
für 70 Mt. zu verk. Langgasse 24, 2.

Europa.
Briefmarken-Sammlung, 1500
verschied. gebrauchte Katalogen 165 Mt.,
für 85 Mt. zu verkaufen.

Alwin Zecherle, Tabakfabrik, S.
Hedel-Garnitur, 2 Manuale,
10 Register und Orgelklaviatur, billig
zu verkaufen. „Konservatorium“,
Schwalbacher Str. 43, 1.

Erfüllte

Pianinos,

in Tonfülle, Tonhöhen und Haltbar-
keit unübertroffen, direkt in der Fabrik
von

Wilh. Arnold,

A. Hofmeister, F 115a
Alschaffenburg.

Meiners Klassiker-Ausgaben,
über 100 Bände in Leinwand geb. und
gut erhalten, billig zu verkaufen.
Reugasse 3, 2.

Eine Anzahl Dauerbrand-
und Porzellanen sehr billig abzu-
geben. Nathan Seb. Wilhelmstr. 16.

Flämischer Messinggläser
mit Mittelglühbirne für elektrisches
Licht billig zu verkaufen. Wdh. im
Tagblatt-Montor, rechts der Schalter-
halle.

Markisen (Augenrouleaus)
7 Meter, 1.10 m breit, mit Einrichtung
billig zu verkaufen. Schenkenstraße 7, 4,
bei W., von 11-4.

Gut erhalt. transport. Goldband
(dopp. wandig), ca. 8.20 x 5.50 Mt.
12 Räume und Nebenr., als Gärtner-
haus, Bauhütte, Bur. u. dergleichen,
billig zu vk. Wdh. Ed. Didion, Sieb-
rich, Schillerstr. 14, Tel. 473. 0141

Kaufgesuche

Gebirge
kauft
Zotz,

Flomb., Zähne p. Stück
mind. 25 St. u. 4.50 Mt., jed.
Post. Gold, Silber, Dubler,
ganze Samml., Brillanten,
alte Uhrgehäuse, Werte,
Münzen, Treiben, Apparate,
Einrichtung, Werkzeuge aus
Kupf., Messing, Zinn, Blei u.
Stah., Schmelz-Silb.-Rep.
Schmelzmittel, Friedrichstr. 48, 1. u. 2.

Gut eingefahrenes Pferd,
Schwanner, gelb, jugendl. flott und
kräftig, gegen Kasse zu kaufen u. suht.
Dagheimer Str. 27.

FrauStummer,

K. Webergasse 9, 1. Etage, Laden,
zahl. die allerhöchsten Preise f. guet.
Herrn, Damen u. Kinderkleid., Schuhe,
Möbel, Gold, Silber, Radl. Post. gen.

Neu eröffnet!

Jul. Rosenfeld, Wehrgasse 15,
Telephon 3064,
kauft, verk. Breit. gut. Herren-
Damen, Kinderkleid., Uhren, Gold,
Silber, Pfandf., Brill.,
Fahrged. u. g. Radl. Post. gen.

N. Schiffer, Wehrg. 21,
Tel. 3697,
kauft ausnahmsweise die höchsten Preise
für getragene Herren- u. Damenkleider,
Militärkleider, Schäfte, Pfandfahne,
Gold, Silber, Brillanten, Fahrged.
und ganz Radl. Post. gen.

A. Geizhals, Wehrgasse 25,
Telephon 3733,
kauft zu hohen Preisen von Herrschaften
gut erh. H. u. Damenkleider, Möbel, g.
Radl., Pfandfahne, Gold, Silber und
Brillanten, Fahrged. Auf Verh. l. u. g.

Gold u. Silber, Platin,
Zähne und Gebisse, Brillanten
u. Edelsteine, Pfandfahne.

M. Marilius, Langgasse 11, 1.

Zadentheke
mit Marmorplatte zu kaufen gesucht.
Offerten u. G. 374 an den Tagbl.-Berl.

Ankauf

von allem Eisen, Metall, Lumpen,
Gummi, Reutenschäfte, Papier
u. (Garantie des Guts) u. Platten bei
Wilhelm Kieres,
Eisenhandlung,
Dankstr. 39. — Telephon 1634.

Bitte ausschneiden.
Lumpen, Papier, Glaschen, Eisen u. St. u.
holt ab S. Sippert, Dankstr. 54, 1. u. 2.

Papierabfälle,
Kisten, Briefe und Bücher unter
Garantie des Gutschaffens,
altes Eisen, Metalle,
Lumpen, Knochen,
Gummi u. c.

kauft zu den höchsten Preisen und
lässt jedes Quantum im Hause abholen.

Ph. Lied & Sohn,
Hörschstraße 31, Tel. 2691,
21. Schwalbacher Str. 4, Tel. 1633.

Verpachtungen

Café-Rest., tägl. 80-100 Mt.,
Kaffe,
Wein, Rest. 1. St., viel von Radl. (Ein-
bezug, Bier, Rest. sehr gut zu verk.
A. Welker, Gassenstraße 14

Untericht

**Private Höhere
Mädchenschule**

von
Margarethe Schaus,
Bierstädter Str. 11, Wiesbaden.

Schule mit zehn Jahresklassen.
Beginn des Sommersemesters:
Donnerstag, den 20. April,
vormittags 9 Uhr.

Näheres durch Prospekte und
die Vorsteherin.

Pädagogium Neuenheim-
Heideberg
Seit 1. 00: 202 Einführungs, 118
Primar. 7.8. Kl. Pensionat. F 115

Instruktoren

während der Ferien gesucht für einen
Schüler der VI. Klasse des humanistischen
Gymnasiums. Offerten mit. K. F. Nr. 8
hauptpostlagernd Wiesbaden. F 118

1000 Enal ich, Französl., Deutsch
beantw. jed. i. 30 St. u. 1.75.
Braft. 15 Jahre i. London
u. Paris. Heberle-Beugnisse.
Fragen: Wafchenschreift Reugasse 5.

**Fabers
Militärberechtigte
Realschule.**

Streng getrennte Klassen von
Sexta bis Untersekunda.

Der Unterricht beginnt
Montag, den 24. April,
morgens 8 Uhr.

Anmeldungen nehme ich täglich,
ausser an Sonn- und Feiertagen,
von 11-12 Uhr entgegen. Ich
bitte dazu das letzte Schul-
zeugnis, sowie Geburts- und
Impfschein mitbringen zu wollen.

NB. Die Schlussprüfung
wird an der Anstalt selbst
abgehalten und die Zeugnisse
berechtigten zum einjähr.-frei.
Dienst Für die 4 unteren
Klassen ist die Bestimmung
getroffen, dass Schüler, die in den
öffentlichen Schulen sitzen ge-
blieben sind, mit entsprechender
Nachhilfe in die folgende Klasse
aufgenommen werden.

Tägliche Arbeitsstunde.
C. Faber, Hofrat,
Adelheidstrasse 71.

Engl. Unterr. Miss Moore,
Rheinstr. 69, P.
Englischen Unterricht ert.
Miss Carno, Gr. Burgstr. 6, 1.

Englischer Unterricht.
Miss Sharp, Luisenplatz 6, 1.
Englische Grammatik u. Konvers.
ert. dipl. Lehrerin im Buchh. Kom. Einzel-
unterr. reichhalt. und Schulgasse 6, 3.

**Französisch
Englisch
Italienisch
Spanisch
Russisch
Schwedisch
Deutsch**

Privat- und Klassen-Unterricht
am Tage und abends. 5949
Für Damen u. Herren.
Nationale Lehrkräfte.

Berlitz-School
Luisenstrasse 7.

Institut Bein,
Wiesb. Priv.-Handelschule,
Rhein-
strasse 115
nahe der
Ringkirche.

Beginn neuer Vollkurse
f. d. gesamten Handelswissenschaft
und neuer Abendkurse für
Buchh., Stenogr., Masch.-Schreib.,
Schönschreib., Vermög.-Verw. etc.

Einzel-Unterricht: Beg.
tätlich.

Der Direkt.: Herrn. Bein,
beid. Bücher-Revisor u. kaufm.
Sachverständiger b. d. Gerichten
des Amtsgerichts-Bereichs.

Konzerthängerin
Gerda Adelberger erteilt Gesang-
unterricht. Sprechstunden tägl. von
10-11 Uhr Adolfsstr. 12, 1.

Wiederbeginn der Kurse in:
Waschzuschneiden, Hand- u.
Maschinen-Nähen, Weiss- und
Buntsticken

am Mittwoch, den 19. April.
Anmeldungen jederzeit.

Frau Frieda Sauer,
Adelheidstrasse 23, Part.



**Rheinisch-Westf.
Handels- u. Schreib-
Lobranstalt,
Institut 1. Ranges
für Damen und Herren**

(Inhaber: Emil Straus).

**46 Rheinstraße 46,
Ecke Moritzstr.**

**Nächste Woche:
Beginn der
Oster-Kurze.**

Prospecte frei.

An dem
Privat-Kindergarten „Zirfel“
(Schwalbacher Straße)
können ab Oftern wieder einige Kinder
teilnehmen. Wochenl. 3 Mark von
9-12 Uhr. Off. u. „Kindergarten“
92, 350 an den Tagbl.-Verlag.

Verloren - Gefunden

Ein Kettenarmband
mit Medaillon-Anhänger verl. Abzug.
gegen Belohn. in der Tagbl.-Hpt.-Hpt.
Schwalbacher Str. 8.

Entlaufen kleiner Rehpincher
(Weiß), schwarz und gelb. Gegen gute
Belohnung abgegeben. Schwalbacher-
straße 4, 1. l.

**Geschäftliche
Empfehlungen**

Gesteffen B 7525
kostet 4. i. Zeit a. d. Hause langjähriger
Rüchensch. Adresse Tagbl.-Verlag. Da

Privat-Unterricht
u. Abendkurse, auch außer dem Hause,
Moritzstr. 62, Martini.

Langjährige Direktion fertigt
Damen-Hüte.

Elegant. Billig.
Modernisieren.
Adelheidstrasse 51, 1.

Junger Mann
sucht Aufträge.
Walther Knoll,
Hörschberg 12, 3.

Massage nur für Damen
(Behandl. Thromb. Brandt).
Franziska Wagner, Albrechtstraße 3, 1.

Massagen von 10
Emma Brock, Dankstr. 7, 3.

Massage. Saalstraße 16, 1.
Auch Sonntags zu sprechen.

Massagen,
auch Thromb. Brandt. Elisabeth Dintz,
Hörschberg 32, 1.

Massage - Maniküre
Langgasse 54, 2. Ottilie Kassarberger.

Kosmetische Gesichtsmassage
u. Dampfbäder, Gänge u. Teilmassagen,
Maniküre, Pediküre.

Hil. Wesp., Wehrgasse 33, 1.
Sprechst. von 10-1 und 3-8 abends.

**Regels, Gesichts, Kopf, Bärten
u. A. rperpflege.** Maria Frisch,
Albrechtstraße 13, 1.

Phrenologin!!
Fr. Elise Fassbender, Schwal-
bacher Straße 33, Vorderhaus 2. St.

Frau Frida Schworm,
Phrenologin, von der Reife zurück,
mohnt sehr Vorstadtstr. 22, 1. St.

Phrenologin
Frau Clara Schultes, Tochter von
Hr. Bendig. Täglich nur für Damen
zu sprechen. Nur Gassenstr. 12, 1.

Berühmte Phrenologin
u. Chiromantia f. Herren u. Damen
Elise Wolf, Gassenstr. 10, 2.

Frau Berger Wm., Phrenologin
Friedrichstraße 8, Mtb. 1.

Berühmte Phrenologin
Anna Heilbach, Hörschberg 26, 2

Phrenologin!
Kopf u. Handlinien, sowie Chiromantie,
Schachtstraße 3, Boh. Part.
Frau Karolina Jäger.

Phrenologin mit 17-jähr. Tätigkeit
in. Sedanstraße 7.
Dih. 1. r. Henriette Richardi.

Chiromantia Nad. Helene Beumei-
burg, Langgasse 10, 2.
tägl. 3. sp. m. Anst. d. St. n. 11-12 u. 5-6.

Verschiedenes

**Von der Reise zurück.
Dr. Levy.**

Gebild. junge Dame
sucht Teiligung an guter Pension mit
10,000 Mt. Offerten unter T. 375 an
den Tagbl.-Verlag.

Gilt! Gilt!

Herr, geb., feil., streng ehrenhaft.
Charakt., hier fremd, sucht nur aus
Priv.-Hand 11. kurzfrist. dinst. Dar-
lehen. Gell. Briefe u. Selbstgeber u.
Postlagerkarte 72, Wiesbaden 2,
erbeten.

Studiengeld gesucht
von jungem Mann. Briefe b. Pöhl.
Hörschberg. Offerten unter T. 374 an
den Tagbl.-Verlag.

Jünger freibauer Mann
mit eig. Geschäft, sucht u. vorn. Dank
bistret 3-500 Mt. auf 1. Zeit zu
leihen gegen Sich. An Gehalt. gern
ber. all. Näh. nach Uebereinst. Off. u.
E. 106 Tagbl.-Verlag, Bism. 20.

Weibl. Modell
(19-25 Jahre) für Ganzst. gesucht.
Näheres im Tagbl.-Verlag. Fv

**Pollutionen, Mannesschwäche,
Bein-Krankheiten,
Haut-, Blasen-,
Geschlechts!**

auch alle u. schwere Fälle behandelt
ohne Berührung. — Gute Erfolge. —
Malechs Kuranstalt „Carolus“,
Kain-Friedr.-Ring 92 (Nähe Bahnst.).
Instit. f. Natur- u. elektr. Lichttherapie,
Elektrother., Krümlerkur, Homöop. etc.
Sprechst. Wochent. 10-12, 3-8. (Mäss. Pr.)

Nur für Damen.
Bei all. Massagen wurde man sich
an Fr. Marg. Berl. Schulgasse 7, 2. l.
Diskrete Verbindung u. Pension
bei Frau Kath. Seemann, Schwal-
bacher Straße 61, 2.

Heiraten vermittelt reell
Frau Kohler, Schachtstr. 30, 1.

Lebensl. Dame,
hübsche Erscheinung, lebenswürdig,
33 Jahre alt, verheiratet im Stöden, w.
mit gutem Einkommen, bis 60 J.
alt, zwecks späterer Heirat bekannt
zu werden. Gell. Offert. u. E. B.
hauptpostlagernd.

Witwe
ohne Kind, eleg. Erscheinung, in den
30er Jahr., sucht Bekanntschaft mit alt.
reichen Herrn zwecks spät. Verheir. Off.
unt. L. 375 an den Tagbl.-Verlag.

Albert K., Albrechtstr.
I. liebe D. m. reist D. schöne Gellalt
m. w. auch wied. f.?
Landpommernstr. v. Kaiserlicher,
Dagheimer Str.

Pfeiffer & Co., Bankgeschäft, Wiesbaden

Langgasse 16.

(9-1 und 3-6, Sonnabend 9-1 Uhr).

Telephon 51 und 706.

Hypotheken-Vermittlung.

halten ihre Dienste für alle in das Bankfach schlagende Geschäfte
unter Zusage billiger u. sorgfältiger Bedienung bestens empfohlen.

Kostenfreie Besorgung aller Zeichnungen zu den Original-Bedingungen.

Abschlüsse von
Leibrenten-Versicherungen.

55; dann
er einen
nach einem
gefällt,
die, wer-
nem und
1, können
er machen
ohnhüßiger
ann alles
in einer
nft, was
ne, noch
die Straße
erger ober
in der
die Stütze
echt noch
Jacques
Se. An-
die Säuger
sich nicht
und
Schritt mit
es nicht
mehr als
zu daß sie
einde-
ne Flure
er Stupst
Spielplatz
nicht näm-
als, Gefähr-
ab, wie
werden in
einen be-
sorgen sie-
Zweifels-
Vertrauen
Mertunde
sichon nach
in er be-
um er be-
um bitten
abß er den
aus geleist
dum nicht
haben die
offene Zeit
einen Ton
nachdem
K. O.

Hernsprecher-Ruf:
„Tagblatt-Deut“ Nr. 6650-52.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends,
außer Sonntags.

Angewies-Breis für die Selte: 15 Bfg. für totale Angewies im „Reichsblatt“ und „Reiner Angewies“ in einzelblättr. Exemplar; 30 Bfg. in dazu abgrenzbarer Sammelabstr. totale für alle übrigen totalen Angewies, 30 Bfg. für alle außerordentlichen Angewies; 1 ZW. für totale Reichsamt; 2 ZW. für sonstige Reichsamt. Monar, halbe, Drittel und Viertel Seiten, nachstehend, nach beliebiger Veränderung. — Bei wiederholter Aufnahme unangeordneter Angewies in kurzen Zeitintervallen entgegengesetzter Reihen.

Wingegen-Nachnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 10 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Inseln an bezeichneten Tagen und Stellen wird keine Gewähr übernommen.

59. Jahrgang.

Hage! von Himmelfugeln erfassen, der mehrere Leute
 seiner Umgebung tödete und verwundete. Die Eisenbahn
 war damals noch 20 Meilen entfernt, aber innerhalb einer
 Woche nach diesem Vorgang war eine starke Nacht von der
 Küste angelangt, und französische Granaten verfehlten die
 Bewohner von Zenaga in einen solchen Schreden, daß ihre
 demüthige Unterwerfung ein Werk von Minuten war. Die
 Eisenbahn ward dann rasch bis Colomb-Béchar weiterge-
 führt, wobei Beni-Ully als ein Nachtposten für dieses
 schöne, aber gefährliche „Hornisseck“ angelegt wurde.
 In einer umgekehrten, ählig blühenden Ebene hingelagert,
 erhebt sich die Stadt mit ihrer einsamen Minarets-
 Fruchtgärten voll roter und weißer Blüten schmeigen sich
 um die Mauern und ranken sich an ihnen empor, während
 dahinter ein wundervoller Wald von Dattelbäumen auf-
 taucht, den die Bewohner von Zenaga das Palmmeer
 nennen. Ein Dorado voll Viehflucht und Reichtum, das
 wie eine Fata Morgana aufstaud zwischen diesen öden,
 dunstigen Wüstenplätzen. Colomb-Béchar ist nur eine
 Wiederholung von Beni-Ully, mit dem einzigen Unterschied,
 daß hier noch eine Batterie Artillerie liegt. Vierzig Meilen
 nordwestlich davon liegt Bu-Denis, das von den Franzosen
 erst nach großen Verlusten vor kurzem besetzt wurde, aber
 jetzt stark besetzt und mit Colomb-Béchar telegraphisch ver-
 bunden ist. Ob die Bahnlinie der Richtung dieser Tele-
 graphendrähte folgen wird, ist die Frage, denn eine Fort-
 führung der Linie nach Agadir an der Westküste würde das
 reiche und fruchtbare Tafel-Lal durchschneiden, doch ist
 dieses von kriegerischen Stämmen besetzt, die dem Sultan
 noch niemals Tribut gezahlt haben und sich gegen europäische
 Eindringlinge zur Wehr setzen würden. Vorläufig sind
 jedoch alle Pläne einer Linie in das südliche Marokko hinein
 aufgegeben; es wird vielmehr eine nördliche Eisenbahn von
 180 Meilen Länge errichtet, die von der gegenwärtigen
 Endstation Salla-Marrina, 60 Meilen südwestlich von Ouan,
 nach Fez führen wird, über Taurit, wo schon eine französische
 Garnison ist, und Taza, der alten Sarawanenstraße von
 Fez nach Agier folgend. Die Genehmigung zum Bau dieser
 Linie ist bereits von der französischen Regierung erteilt.

sozialdemokratischen Stimmen trotz ungeheurer Agitation um rund 12000 Stimmen abgenommen haben gegen das Jahr 1907.

* Die Zurücksetzung der Juden in der deutschen Armee. Aus Frankfurt a. M. wird der „N. F. A.“ geschrieben: Die in der zweiten Lesung des Militäretats im Reichstag von allen Parteien eingehend erörterte Frage der Zurücksetzung der Juden in der Armee wird den Gegenstand einer Versammlung bilden, die der Verband der Deutschen Juden und der Zentralverein deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens gegen Ende April in Frankfurt a. M. veranstalten.

* Eine Gewerbesteuer für Ärzte, Schriftsteller, Rechtsanwälte, Chemiker, Architekten und andere Personen, die einen wissenschaftlichen oder künstlerischen Beruf ausüben, verlangt für den Fall, daß die Gewerbesteuer nicht überhaupt abgeschafft wird, der Deutsche Zentralverband für Handel und Gewerbe, E. V., mit dem Sitz in Leipzig, in einer Eingabe an die preussischen Minister des Innern und der Finanzen. Das sollte auch noch!

* Die Stadt Breslau gegen die Zwerchverbände. Der Magistrat der Stadt Breslau petitionierte beim Landtag und beim Herrenhaus um Ablehnung des Gesetzentwurfs, betreffend die zwangsweise Einführung kommunaler Zwerchverbände.

Parlamentarisches.

Die „großen Schwäger“ im Reichstag. Auf den schweigsamsten unter den schweigsamen Reichstagsabgeordneten ist kürzlich in der Presse hingewiesen worden: Die Konserwativen haben für Kreuzburg-Rosenberg an Stelle des Fürsten zu Hohenlohe-Öhringen, der den Wahlkreis seit 1883 im Reichstag vertreten hat, einen anderen Kandidaten aufgestellt. Der Annahme, daß der langjährige Vertreter dieses oberpfälzischen Wahlkreises überhaupt aus dem parlamentarischen Leben ausscheiden werde, wird jedoch mit dem Bemerkten begegnet, daß er „nur“ für diesen Wahlkreis die Wiederannahme einer Kandidatur abgelehnt habe. Die Möglichkeit ist also nicht ausgeschlossen, daß Fürst zu Hohenlohe-Öhringen dem Reichstag auch in Zukunft erhalten bleibt, obgleich er seit 1883 in 18 Jahren nicht ein einziges Mal das Wort ergriffen hat. Es muß auch solche Abgeordnete geben! mag mancher denken. Der fürstliche Volksvertreter ist denn auch nicht das einzige Mitglied des Reichstags, das dort hartnäckig schweigt. Neben ihm gehören gegenwärtig dem Reichstag noch fünf Abgeordnete an, die seit 1893 ununterbrochen im Parlament sitzen und dort ununterbrochen bis auf den heutigen Tag geschwiegen haben. Es sind dies die drei Konserwativen Abg. Amtsrat Riech für Gumbinnen-Insterburg, Oberamtmann Rother für Ohlau-Kimptz und Gutsbesitzer Wils für Stolp-Lauenburg, ferner der freikonservative Rittergutsbesitzer Bauernmeister für Bitterfeld-Deßau und der Zentrumsabgeordnete Landwirt Hubrich für Falkenberg-Großk. Die meisten von ihnen hoffen, auch im nächsten Reichstag in ihrer bisherigen „betäubten“ Art als Vertreter des deutschen Volkes wirken zu können.

Heer und Flotte.

15 Jahre auf dem Grunde des Meeres liegt heute das Torpedoboot „S 48“. Das 1889 bei Schichau erbaute Fahrzeug wurde bei Abungsfahrt auf der Jade am 11. April 1896 bei Hooftel von dem Schwesterboot „S 45“ getrammt und ging unter, wobei drei Mann der Besatzung dem Seemannstod fanden. Die Versuche, das Fahrzeug wieder zu heben, blieben erfolglos, so daß „S 48“ noch heute auf dem Meeresgrunde liegt.

Das Kronprinzenpaar in Wien.

Wien, 10. April. Zu Ehren des Kronprinzenpaares fand am 12½ Uhr ein Diner bei Erzherzog Franz Ferdinand und Gemahlin statt. Abends 7 Uhr fand

in der großen Galerie zu Schönbrunn Hofstafel bei dem Kaiser statt. Erschienen waren der Kaiser, das Kronprinzenpaar mit ihren Söhnen, der Ehrenkammer, Erzherzog Franz Ferdinand mit Gemahlin, die Erzherzogin Maria Annunziata, die übrigen Erzherzöge und Erzherzoginnen, der Vizekönig v. Tschirsky mit Gemahlin, die Herren und Damen der Hofgesellschaft, der deutsche Generalkonsul in Budapest, Graf Brodowski-Ramkau, die Ministerpräsidenten, die gemeinsamen Minister, eine große Zahl Hof- und Staatswürdenträger und die Mitglieder der Generalität. Der Kaiser schenkte die anlässlich seines 80. Geburtstages geschaffene Plakette in besonderer Ausführung dem Kronprinzen. Die Hofstafel war kurz vor 8 Uhr beendet. Im Verlauf der Tafel trank der Kaiser seinen erlauchten Gästen zu. Nach der Tafel hielten der Kaiser und das Kronprinzenpaar Gesetze, worauf sich der Kaiser von den Gästen herzlich verabschiedete und sie bis zu ihrem Wagen begleitete. Um 9 Uhr reiste das Kronprinzenpaar vom Nordbahnhof nach Potsdam ab. Erzherzog Franz Ferdinand führte die Kronprinzessin auf dem Perron zum Zuge, nahm hier von ihr herzlichen Abschied und verabschiedete sich darauf herzlich von dem Kronprinzen. Das Kronprinzenpaar war auf der Fahrt zum Bahnhof der Gegenstand lebhafter Rundgebungen seitens des zahlreich angesammelten Publikums.

Die offizielle Begrüßung zur Rückkehr.

Wien, 10. April. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ schreibt: Das Kronprinzenpaar trifft morgen nach fünfmonatiger Abwesenheit in Potsdam ein. Der Kronprinz bringt Erleichterungen und Einblicke heim, die von dauerndem Wert für ihn sein werden. Neben eingehenden Studien wichtiger Kultur- und Wirtschaftsgebiete hatte der Thronfolger reiche Gelegenheiten, mit seinen Landesleuten in der Fremde und Vertretern anderer Nationen in vielfache Beziehungen zu treten. Leider mußte er darauf verzichten, seine Reise nach Siam, China und Japan auszudehnen. Dafür konnte er eine um so genauere Kenntnis Japans gewinnen, wo er dank der entgegenkommenden Aufnahme durch die englischen Behörden und Private erinnerungsreiche Monate verlebte. Die gleiche herzliche Gastfreundschaft genoss das Kronprinzenpaar in Ägypten bei dem Khedive und den anglo-ägyptischen Behörden. Der glücklich verlaufenen hohen Mission, mit der der Kaiser den Kronprinzen und Gemahlin beim italienischen Königspar beauftragt hat, folgte der Besuch des Wiener Hofes, der erneut bekräftigte, in wie innigen Beziehungen die beiden Kaiserhäuser verbunden sind. Mit besonderer Freude verfolgte Deutschland, mit welcher warmen Sympathie der Kronprinz überall aufgenommen wurde und wie einmütig und anerkennend das Urteil des Auslandes über seine Person und sein Auftreten gelaute hat. So ist die Reise ein voller Erfolg für den Kronprinzen und ein Gewinn für Deutschland. Zu der Rückkehr in die Heimat heißen wir das Kronprinzenpaar von Herzen willkommen.

Ausland.

Frankreich.

Der Dokumentenbetrug im auswärtigen Amt. In seinem Bericht vor dem Untersuchungsrichter wurde Maimon über die Klauseln der Potsdamer Konvention befragt. Er sagte aus, diese Klausel hätte für ihn ein doppeltes Interesse gehabt, da es sich um die Aufstellung eines Handels handels, und da er durch die Mitteilung dieser Klausel an eine englische Zeitung sowohl sein Interesse in der Frage der Hom-Bagdadbahn wie den französischen-englischen Interessen gebietet hätte. Bezüglich der Potsdamer Beschlüsse habe er niemals die Originaldokumente in Händen gehabt. Der Untersuchungsrichter begann in Gegenwart von Beamten des Ministeriums des Äußern mit der Sichtung der zahlreichen bei Maimon beschlag-

nahmen Papiere. Diese Sichtung wird voraussichtlich mehrere Wochen in Anspruch nehmen. Der Untersuchungsrichter verhört Maimon. Dieser versichert, alle Schriftstücke, die ihm mitgeteilt worden seien, wären ihm von Rouer geliefert worden. Maimon erhebt Einspruch gegen die Beschuldigung der Spionage und behauptete, die Dokumente hätten lediglich finanzielle Bedeutung gehabt.

Die Aktion in Marokko. Angeichts der Verhältnisse in Marokko rechnet man in Paris mit der baldigen Möglichkeit einer französischen Aktion, wofür alle Maßregeln getroffen sind. Schritte sind bei den Algeiras-Mächten getan, um freie Hand zu haben. (1) Der Vizekönig in Berlin Jules Cambon hat, dem „N. F. A.“ zufolge, den Staatssekretär des Auswärtigen v. Kiderlen-Wächter, mit dem er vorgestern eine längere Unterredung im Vizekönigspalais hatte, von den geplanten Schritten eingehend unterrichtet.

Die Gegenpartei im Wingerkrieg. Im ganzen Weinbaubereich von Rheims herrscht lebhafteste Bewegung. Wingergruppen durchziehen die Straßen und zertrümmern mit Steinwürfen die Fenster mehrerer Häuser von Geschäftsleuten, die verdächtig sind, den Winger des Departements Aube wohlwollend gesinnt zu sein.

Spanien.

Unruhen. Die Einwohner der Stadt Camillo in der Provinz Malaga haben sich gegen das monarchische Regime empört und die Republik proklamiert. Sie verjagten die Gendarmen und gaben sich eine eigene Regierung. Truppen sind nach der Stadt abgegangen. (Die Ortschaft Camillo in der Provinz Malaga, wo die revolutionäre Bewegung ausgebrochen ist, ist ein kleines Dorf von 300 Einwohnern, dessen Bürgermeister und Gemeinderat der republikanischen Partei angehören.)

Nach Afrika. Das gesamte spanische Geschwader ist in Cadix vereinigt und nach Marokko fahrbereit. Der Dampfer „Catalina“ transportiert 400 Marine-Infanteristen von Ferrol nach Cadix, dort werden nächster Tage 1500 Mann mit Feldgeschützen nach Marokko abfahren. Die Truppenverschiebungen sind allgemein. Aus dem Norden und dem Zentrum marschieren sie nach dem Süden, um die Garnisonen zu vervollständigen, die infolge der Schiebungen nach Afrika entblößt sind.

Rußland.

Eine russisch-japanische Gesellschaft. Im Ministerrat legte der Handelsminister ein Projekt einer in Petersburg zu errichtenden russisch-japanischen Gesellschaft vor, deren Aufgabe die wirtschaftliche Annäherung beider Länder und die Erforschung der gegenseitigen Kulturverhältnisse sein soll.

Ein Überfall auf deutsche Kolonisten im Kaukasus. Der Berichtshalter der „Daily News“ in Odessa meldet, daß neun deutsche Kolonisten in Antiochia im nördlichen Kaukasus von russischen Kosaken überfallen und ermordet worden sind. Die Kosaken plünderten dann die Häuser der Kolonisten aus. Einzelheiten fehlen noch.

Ausgewiesen. Der katholische Priester Felix Wierzniski in Moskau, ein deutscher Reichsangehöriger, wurde auf Befehl des russischen Ministers des Innern aufgefördert, Russland sofort zu verlassen. Er wird unerlaubter Jesuitenpropaganda beschuldigt.

Griechenland.

Besuche auf Corfu. Der König von Griechenland ist in Begleitung des Prinzen Christophorus zum Besuch des Kaiserpaars in Corfu eingetroffen. Das griechische Kronprinzenpaar und Prinz und Prinzessin Andreas traten gleichfalls die Fahrt von Athen nach Corfu an.

Türkei.

Ein Erfolg der Aufständischen in Albanien. Alle in Saloniki einlaufenden Meldungen lassen keinen Zweifel mehr darüber auskommen, daß die Aufständischen, unter-

Aus Kunst und Leben.

Hundertmarkschein.

Der neue Hundertmarkschein bildet ein neues Glied in der Reihe der — man kann es nicht gut anders ausdrücken — Attentate der Reichsregierung gegen den guten Geschmack und gegen die Würde der künstlerischen Kultur Deutschlands. Was mit den neuen Briefmarken, dem Hundertzwanzigpfennigscheine und zuletzt noch mit dem Berliner Universitätsstempel beschämend begonnen wurde, wird mit diesem neuen Papiergeilde im gleichen Sinne fortgesetzt. Das schreibt doch gewiß der „Borvorwärts“? Nein, es steht in der „Deutschen Tageszeitung“. Und auch andere Blätter weit auf der Rechten urteilen über den Schein genau ebenso, während uns noch kein einziges vor die Augen gekommen ist, das dieses Ding lobt.

Was verlangte die Sache? Erstens: Sicherung gegen Nachahmung. Bei welcher Einfachheit sich die erreichen läßt, das bezogen die englischen Banknoten. Zweitens: graphischen Stil. Klarlegung dem ersten Bild: dieses Bild Papier ist eine Reichsbanknote zu 100 Mark. Das Mittel dazu ist die Schrift, wie zum Beispiel wiederum die englischen Noten sich auf die Schrift beschränken. Die Schrift deutlich, schön, übersichtlich zusammengefaßt. Wir haben ja gerade in der Schriftkunst sehr große Fortschritte gemacht. Will man aber wirklich ein Bild mitgeben: Trennung des Bildes von der Schrift, damit in ungehörter Einheit nun auch das Bild als Bild wirke und die Schrift ungehört als Schrift.

Die neuen Reichsbankscheine haben ein Bild. Gleichwohl an einem Strang, an dem Kriegsschiffe vorbeifahren. Neben den Bäumen steht, unkenntlich worauf und unkenntlich worvor, eine Germania, nach Gestalt und Tracht Nachbars. Diese, wenn sie sich gelegentlich ihrer Mitwirkung im Werningischen Freispiel im Kosmum photographieren läßt, Plüs ein Hausen Embleme aus dem Fundus des gleichen patriotischen Bühnenunternehmens. Mitten über dieses Bild weg ist gedruckt „Ein Hundert Mark.“, sogar mit dem Punkt dahinter. Außerdem hat's an nicht weniger als sechs Stellen Zahlen. Und eine Umrahmung von einer bimmelnden Kleinigkeit, daß ein tüchtiger Kunstgewerbelehrer dem Jungen aufrichtig abratet würde, der das bei der Aufnahmeprüfung vorwies. Die andere Seite soll, glaub ich, „graphisch“ sein, wenigstens in der Mitte. Jede Zeile Schrift anders, und alle in Letternähnlichkeit. Alle

„allddeutsch“, das Auszuzeichnende stumpfsinnig-mechanisch verknüpft. Auf dem Rahmen wieder andere Schriften. Und beladen von einer Sorte „Schmuck“, daß man einem Menschen von Geschmack als Strafarbeit auferlegen könnte, sich durch das Geschick dieses Richtverhaltens und Richtkönnens an den Bändchen und Würdchen durchzusetzen. Im Rahmen zwei Fensterchen, durch die ein Jüngling und eine Jungfrau vom Theater einander angucken.

Der beschriebene Teil ist ungefähr so groß wie einer der alten Scheine. Ihr Format war lediglich praktisch, aber was tut man nicht der Kunst wegen? Man gibt für hundert Mark noch mehr, eine Überraschung. Ein leeres Feld. Man hält's gegen das Licht — und traut seinen Augen nicht. Nicht nur als graphische Zeichnung, sondern wie eine zehn Jahr im Schrank verstaubte Naturphoto, graphie nebelt etwas wie ein Brustbild des alten Kaisers auf, das freilich auch neu schon majestätsbeleidigend schlecht gewesen sein muß.

Wer ist für diesen Schand verantwortlich?

Welche Aufwendungen haben wir allein für Brüssel gemacht, von welchem Ernst zeugen all unsere Kunst- und Kunstgewerbeausstellungen, wie arbeitet man bei uns an künstlerischer Kultur! Das Reich aber wirft mit seinen Münzen, Briefmarken, Geldscheinen jährlich jahraus Spottgebühren in die Welt, als wollte es all seine eigene Arbeit und sich selber damit verböhnen. Es gibt Menschen, die sich diese ungeheuerliche Rücksichtslosigkeit nicht anders erklären können, als daß ein mächtiger Wille hier das Rad der Zeit aufhakt, der des Kaisers selbst. So weit, schreibt der „Kunstwart“, unsere Kunstanschauung von der seitigen abwich, wir glauben das nicht, weil sich's hier nicht um anderen Geschmack handeln würde, sondern um ästhetische Blindheit. Wir glauben viel eher, daß in diesen Dingen der bureaukratische Nutschinnel weitertrötet, weil ihn sein kräftiger Wille hemmt. Es sind auch in den Berliner Museen Verurteilung genug, denn man nur die Zügel zu geben brauchte, und sie verschaffen, was not tut. A.

Kleine Chronik.

Literatur und Theater. In der kürzlich empfohlenen Eugénie-Land-Serie von Henrichs Telegraph, Frankfurt a. M. ist als Heft 25 eine interessante Arbeit von Hans Grimm, eines Blesbaders, erschienen, welche die Straße Straßburg-Rancy-Toul-Châlons-Epernay-Paris und Metz-Châlons-Paris behandelt. Das Buchlein zeichnet sich durch eine sehr anregende Darstellung aus und verrät den kun-

stigen Reisenden, der die Welt mit offenen Augen ansieht und sich auf ein tüchtiges Wissen stützt. — „Wien erinnert“, ein älteres Lustspiel von Hermann Bahr, fand am Samstag im Neuen Schauspielhaus in Berlin ziemlich ungeheuren Beifall. — Hermann Riens's dreitägiges Schauspiel „Brautnacht“ wurde im Münchener „Jahres-Theater“ bei der Uraufführung teilweise freundlich aufgenommen. — Ein Mosauer Schauspieler hat einen Souffleurkasten konstruiert, der gegenüber der bisher bekannten und gebräuchlichen Form verschiedene Vorteile aufweist. Der Souffleurkasten ist nämlich so gebaut, daß das Publikum keine Silbe des Souffleurs verstehen kann, der Schauspieler aber jedes Wort, auch wenn es der Souffleur noch so leise geistert hat, bis in die entferntesten Winkel der Bühne hört. Ferner ist der verbesserte Souffleurkasten viel niedriger als der alte, so daß sein Anblick die Zuschauer nicht stört. — Dr. Michael Georg Conrad gibt im Verlag von Thomas Neumann in Würzburg eine neue Monatschrift heraus mit dem Titel „Deutsches Literaturblatt“, deren erste Nummer am 1. April erschienen ist.

Lebende Kunst und Musik. Kapellmeister Otto Lohse soll als erster Kapellmeister mit Max Martenitz an das Leipziger Stadttheater gehen. Wie verkauft, richtete Direktor Remond an Hofkapellmeister Franz Wilroy die Aufforderung, die Stelle Lohses einzunehmen. Demnach wäre Brecher, wie erst gemeldet wurde, doch nicht engagiert. — In der Ausstellung der Société Nationale in Paris, die bald eröffnet wird, ist das Portrait des Pianisten Paderewski durch einen Messerschmitt gerast worden. Da der Schnitt quer durch den Hals Paderewskis geführt ist, als wenn eine Enthauptung symbolisiert werden sollte, nimmt man an, daß die Tat von einem Monomanen verübt worden ist. Es kann sich aber auch um eine Unvorsichtigkeit handeln. — Der Maler Egger-Lienz in Wien, der vom Professorenkollegium der Wiener Akademie der bildenden Künste als Nachfolger Griepenterts vorgeschlagen wurde, den Posten aber infolge des Einspruchs einer hohen Persönlichkeit nicht erhielt, die bei und von seiner Sachkenntnis getrübt erklärte, er könne nicht malen, und der sich seitdem mit dem Gedanken trug, nach Tirol zu übersiedeln, hat einen Ruf an die Hochschule in Weimar angenommen und wird im Herbst dorthin übersiedeln. Egger-Lienz malt augenblicklich an einem Bild „Fünf Lebensalter“, das er bis dahin noch fertigstellen will.

führt von montenegrinischem revolutionärem Militär und geführt von montenegrinischen Offizieren, die türkischen Truppen im ganzen Gebiet zwischen Zugl und Castrati vollständig geschlagen und sich in den Besitz von Munition und Proviantwagen gesetzt haben und nunmehr auf Sutari zu marschieren, wo bereits unter der Bevölkerung große Aufregung herrscht. Die von Konstantinopel erwarteten Truppenverstärkungen treffen nur langsam und in ungenügender Menge ein.

Eine Schlacht im Yemen? Dem „Neueren Bureau“ wird aus Berlin gemeldet: Eingeborene, die aus dem Innern dort angekommen sind, berichten, daß eine türkische Truppenabteilung von 1800 Mann durch eine Kriegerlist der Gegner vernichtet worden sind. Naderi soll vor zwölf Tagen vernommen worden sein. Von den dort liegenden drei türkischen Regimentern sollen nur 15 Mann entkommen sein. Nur El Taz Sana wird noch von den Türken gehalten.

Marokko.

Unter den Mauern von Fez? Ein bei dem Ministerium des Äußern eingegangenes Telegramm aus Tanger besagt, am 3. April habe ein blutiger Kampf unter den Mauern von Fez stattgefunden, in welchem die Mahalla unterlegen sei.

Vereinigte Staaten.

Die Abrüstungsfrage. Der „Herald“-Korrespondent in New York hört von einer sehr kompetenten Persönlichkeit, daß die amerikanische Regierung entsprechend den Ideen des Mr. Choate die Absicht hat, auf der nächsten Haager Friedenskonferenz im Jahre 1914 die Abrüstungsfrage von neuem vorzubringen. In Washington ist man der Überzeugung, daß durch das in diesem Jahre zu schließende Abkommen sowie durch die letzten Verhandlungen über die Abrüstungsfrage das internationale Aussehen bereits ein anderes Gepräge bekommen habe, aber weder Großbritannien noch die Vereinigten Staaten könnten ohne weiteres die Abrüstungsfrage vor das Forum der Haager Konferenz bringen. Interessant ist es zu wissen, daß die Vereinigten Staaten schon vor der Haager Konferenz im weißen Hause eine vorbereitende Aktion einleiten werden. In New York haben sich nach dem Friedensbankett am letzten Sonntag etwa 300 Journalisten zu einer neuen Liga vereinigt, die für die Abrüstung eintreten will.

Zum angeblich mexikanisch-japanischen Geheimvertrag. Die New Yorker „Sun“ enthält eine doch wohl recht abenteuerliche Darstellung, derzufolge Botschafter Wilson schon vor Monaten besondere Freundschaftsbezeugungen Mexikos für Japan bemerkt habe, darunter die Ansiedlung von Hunderten japanischer Einwanderer, Landbesetzungen an Synthide, Gewährung einer Kohnniederlage für die japanische Dampferlinie. Wilson sei es gelungen, einige Stunden lang einen Geheimvertrag zwischen Mexiko und Japan zu bekommen, welcher photographiert worden sei. Darauf sei Wilson sofort nach Washington geeilt und habe die Photographie gezeigt. Mexiko sei geneigt gewesen, Japan Kohlenstationen in der Magdalenaebay, sowie anderwärts zu geben, es sei auch eine Art Offensiv- und Defensiv-Allianz geplant gewesen. Fast habe die sofortige Mobilmachung angeordnet und Diaz ein Ultimatum gestellt, binnen sechs Tagen von dem schon unterzeichneten, aber im Senat noch nicht ratifizierten Vertrag zurückzutreten, was auch geschehen sei.

Der Gegenseitigkeitsvertrag mit Kanada. Das Zollgericht hat entschieden, daß die Reisbegünstigungsklausel in dem bestehenden Zollabkommen mit Deutschland, England und Frankreich Amerika nicht hindere, den vorgezeichneten Gegenseitigkeitsvertrag mit Kanada abzuschließen.

Luftschiffe und Aeroplane.

Erfolge der Euler-Flugmaschinen.

wb. Darmstadt, 10. April. Der Großherzog besuchte heute in Begleitung der Großherzogin und des Prinzen Heinrich von Preußen den Euler-Flugplatz bei Darmstadt und ließ sich dort eine nach seinen Angaben seit seinem letzten Besuch fertig gestellte neue Flugmaschine vorführen. Diese neue Maschine flog gleich bei dem ersten Versuch 10 Kilometer und später nochmals zweimal 10 Kilometer, wobei sie eine außerordentlich große Geschwindigkeit erreichte. Die neue Flugmaschine erhielt den Namen „Großherzog“. Der Apparat ist zwei Meter kürzer, vier Meter breit und bedeutend schneller. An Stelle des bisher verwendeten 50-PS-Motors wurde ein 80-PS-Motor eingebaut. Prinz Heinrich von Preußen machte mit Euler einen Passagierflug in einer Höhe von 80 Meter, in der der Motor abgestellt wurde, und landete in einem glänzenden Gleitflug. — Um 6 Uhr 10 Min. kehrte der Euler-Pilot Reichardt von Frankfurt a. M. zurück und wurde nach erfolgter glatter Landung vom Großherzog begrüßt. Der Aufstieg fand um 5 Uhr 45 Min. statt, somit dauerte die Rückfahrt, auf welcher er Darmstadt überflog, 25 Minuten. Otto Reichardt hatte nach der ersten Abfahrt des Luftkreuzers „Deutschland“ im Verein einer großen Menschenmenge, darunter des kommandierenden Generals v. Eichhorn, erst einen kurzen, dann einen längeren wohl gelungenen Rundflug unternommen. — Bei seinem Weggang überreichte der Großherzog Herrn August Euler als Anerkennung die Verdienstmedaille für Kunst und Wissenschaft.

Geschwindigkeitsprüfungen.

wb. Berlin, 11. April. Ebenso wie das Siemens-Schudert-Luftschiff unterzog sich der „M. 3“ abermals einer Geschwindigkeitsprüfung. Es wurde eine Geschwindigkeit von 16 Sekundenmetern erreicht.

Der deutsche Rundflug.

wb. Dessau, 10. April. Der Vorstand des Anhaltischen Vereins für Luftschiffahrt beschloß gestern einstimmig, sich an dem deutschen Rundflug im Juni 1911 um den V.-R.-Preis von 10 000 M., der vorläufig Dessau als Zwischenlandung vorsieht, zu beteiligen und die Aufbringung des lokalen Preises auf Organisations-

kosten zu übernehmen. Die Stadt Dessau will außerdem 3000 M. zur Verfügung stellen, die ursprünglich von Dessau für die deutsche Strecke des europäischen Rundfluges bewilligt worden waren.

Ein Höhenflug Grades.

hd. Magdeburg, 10. April. Ingenieur Hans Grade führte gestern in Magdeburg auf dem Anger mit seinem Eindecker mehrere Flüge aus, unter anderem einen Höhenflug, bei dem er in 16 Minuten die Höhe von 1450 Meter erreichte. Er ist damit nur um 110 Meter hinter dem von Wienziers in Johannissthal aufgestellten deutschen Höhenrekord von 1560 Meter zurückgeblieben.

Landung weiterer deutscher Ballons in Frankreich.

wb. Loul, 10. April. Zwei deutsche Freikassons, „Effen“ und „Prinzessin Viktoria“, sind gestern Abend in der Nähe von Loul gelandet. Die Ballons wurden nach Saarbrücken verladen. Die sieben Insassen der Ballons kehrten heute vormittag nach Deutschland zurück. Auch in der Nähe Rancys ist ein mit drei Insassen bemannter deutscher Ballon niedergegangen. Dessen Passagiere sind heute früh wieder abgereist.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Das Verkehrsloftschiff „Deutschland“ über Wiesbaden.

Die von uns im Morgenblatt bereits ausgesprochene Hoffnung, daß das Verkehrsloftschiff „Deutschland“ bei seiner Weiterfahrt nach Düsseldorf den Weg über Wiesbaden nehmen dürfte, sollte in Erfüllung gehen. Das unerwartete Eintreffen über unserer Stadt zu früherer Vor-mittagsstunde, sein plötzliches Erscheinen und die rasche Fahrt werden aber nur wenigen Gelegenheit gegeben haben, das Luftschiff von hier aus zu beobachten. Die Abfahrtszeit von Frankfurt war gestern Abend noch nicht mit Bestimmtheit festgestellt. Das Wiesbadener Publikum wollte sich den Genuß aber nicht entgehen lassen und fragte auch heute wieder seit den frühen Morgenstunden bei unserer Redaktion an, ob der Kreuzer nach Wiesbaden komme. Unsere Auskunft mußte leider in allen Fällen sehr reserviert bleiben —, denn wir wußten selber noch nichts Genaues. Endlich, kurz vor 9 Uhr, bekamen wir drastische Nachricht aus Frankfurt, daß die „Deutschland“ um 8 Uhr 38 Min. mit 15 Passagieren zur Weiterfahrt nach Düsseldorf aufgestiegen sei. Wenige Minuten später ging uns auch schon von der Vierstädter Warte die Mitteilung zu, daß die „Deutschland“ in Sicht sei, und zwar in der Richtung auf Wiesbaden. Natürlich eilte sofort alles, was abkömmlich war, auf Dach, um den Moment der Vorbeifahrt beobachten zu können. Die Beobachter sollten auf keine harte Probe gestellt werden. Nach kurzer Zeit bereits, es mochte gegen 9 Uhr 10 Min. gewesen sein, wurde im Osten am wolkenlosen Himmel ein weißes etwas bemerkbar und das bekannte Surren der Propeller ertönte durch die klare Frühlingsluft. In rascher Fahrt näherte sich der stolze Luftkreuzer. Die geringe Höhe des Fluges gestattete ein genaues Beobachten der Einzelheiten des weißen Bogels, der oben in den Lüften bei prächtigstem Sonnenschein seine sichere Bahn dahinzog. Näher und näher kam die typische Gestalt des Kreuzers, die im großen und ganzen von den bekannten, hier schon wiederholt gesehenen Zeppelinluftschiffen nur wenig abwich. Nur schien die Form noch etwas gedrungener und stärker zu sein, und deutlich war festzustellen, daß der Bug des Schiffes zugespitzter war als bei den bisherigen Modellen. Am Bug war der Name des Luftschiffs „Deutschland“ in großen roten Antiquabuchstaben deutlich zu sehen. Im weitem Bogen überflog die „Deutschland“ unsere Stadt. Im Zentrum angekommen, öffnete sich plötzlich eines der zwischen den Gondeln liegenden Kabinenfenster und herauswühlte eine lange schwarz-weiß-rote Flagge, an welcher ein kleines Päckchen sich langsam zu Boden senkte. In der Langgasse, in unmittelbarer Nähe des „Tagblatt-Hauses“, fiel dieser Gruß aus den Lüften zu Boden. Der glückliche Finder war der Inhaber des „Hotels Europäischer Hof“, Herr Wian, in dessen Restaurationsräumen die Trophe aufgehängt wurde. An der Flagge befand sich ein Postbeutel mit adressierten Briefen, Postkarten und Telegrammen, auf welchen die Passagiere des Luftschiffs ihren Freunden und Verwandten Grüße mitteilten. Auf allen war die Zufriedenheit der Passagiere mit der Fahrt zum Ausdruck gebracht. An Bord sei alles wohl. Besonders hervorgehoben wurde das vorzügliche und sichere Arbeiten der Dieselmotoren. Das letztere war schon von unten aus bemerkbar, wenigstens machte die Fahrt des Kreuzers auf den Beobachter einen durchaus sicheren Eindruck. Der herrschende Ostwind schien die Fahrt noch zu beschleunigen, in der Richtung nach dem Rheingau verschwand die „Deutschland“ bald den Blicken der Beobachter. Um 9 Uhr 35 Min. ging uns von Niederwalluf aus die Nachricht zu, daß der Kreuzer dort gestoppt worden sei und in rascher Fahrt rheinabwärts weiter fliege.

Ausstellung in der Gewerbeschule.*)

4. Die dekorativen Gewerbe. Hier finden wir Tücher, Maler, Radierer und Stuckateure in vier verschiedenen Klassen vereinigt. Die ausgelegten Arbeiten, sowohl der Anfangsclassen als auch der älteren Schüler, sind sehr reichhaltig und auch gut ausgeführt. Da eben viel mit Schablonen gearbeitet wird, so lernen die Schüler auch deren Anfertigung, und es sind davon recht schöne Muster zu sehen. Die Schriftsetzer haben sich weniger mit dem Alphabet abgegeben, als vielmehr gleich Zusammenstellungen der Buchstaben geübt, damit die Verteilung im Wort in der richtigen Weise erfolgt. Mit der einen Klasse der dekorativen Gewerbe sind auch die Konditoren vereinigt. Auch diese haben recht nette Sachen und Modellierungen vorgelegt. Bei zwei anderen Abteilungen finden wir Zeichnungen aus der Vorschule (Unterrichtszeit Mittwoch- und Samstagnachmittag). Sowohl im gebundenen als auch

*) Beral. den Artikel in Nr. 170 des „Tagblatts“.

Freihandzeichnungen sind die Leistungen gut. — In der Modellierklasse scheinen die Wiesbadener nur noch spärlich vertreten zu sein. Hier sind meistens Ländler, Ausreiter und Stuckateure durch Deckenkonstruktionen und Kriege vertreten. Nur vier ornamentale und zwei figurliche Modellierungen waren zu sehen. — 5. Das Holzgewerbe, vertreten durch Schreiner und Wagner, hat entsprechende Zeichnungen nach Modellen in guter Ausführung aufzuweisen. In der Oberklasse und in der Klasse der Freiwilligen sind recht schöne Werkzeichnungen (Büffett, Küchenschrank) aufgestellt. Die daneben stehende Holzleiste gibt den Beweis, daß die Sache verstanden ist. — 6. Das Tapezierer-, Sattler- und Posamentiergewerbe hat viele instructive Abwicklungsaufgaben gelöst, sowie Schnittmuster und Zusammenfügung derselben fertigen lassen. Die Leistungen weiß der Fachmann zu würdigen. — 7. Das Flechtgewerbe, vertreten durch Schneider und Schuhmacher, hat wieder gearbeitet, und künstlich wird und kein Schuh mehr drücken und kein Rock mehr zu eng sein. Die Schnittmuster in natürlicher Größe verdienen lobende Erwähnung. — 8. Das Baugewerbe. Die allgemeine Niederlage desselben trägt wohl dazu bei, daß gegenwärtig wenig junge Leute diesen Beruf wählen, und somit die Klassen der Gewerbeschule an Schülernzahl bedeutend verloren haben. Die Leistungen der Maurer, Zimmerleute, Dachbeder, Schornsteinfeger, Techniker, Bauleben und Bauzeichner sind wohl anerkennenswerte Leistungen, aber aus früheren Jahre doch nur spärlich vorhanden. — 9. Auch die Uhrmacher sind durch anerkennenswerte Leistungen in der Ausstellung vertreten.

Durchwandern wir nun zum Schluß noch die Aula der Anstalt, so finden wir hier die Arbeiten folgender Klassen: 1. eine Vorbereitungsclassen; 2. die Freihandzeichnerclassen für Schreiner; 3. die Klasse für Kunstschlosser; 4. die Zeichenschule für Damen; 5. die Klassen der kunstgewerblichen Fachschule. Über die schönen Blätter und Schmetterlinge, über einige gute Federzeichnungen, über die Freihandzeichnungen der Schreiner, über die mächtigen Kreuze der Schlosser konnte man sich recht freuen. Ebenso bot die Fachschule ein anschauliches Bild ihrer guten Leistungen. Besonders stand auch die nach den Zeichnungen angefertigten schönen Modelle der verschiedensten Art hervor. Über die Damenabteilung war außer einigen Kostümzeichnungen in Öl- und Pastellbildern recht schwach vertreten. Die Damen sind eben zu beschreiben, sie wollten ihre Leistungen dem Publikum nicht zeigen. Auch verschenkten sie meistens ihre Bilder, so daß sie zur Zeit der Ausstellung nicht mehr in ihrem Besitz sind.

— Staatsminister v. Breitenbach ist mit Gemahlin gestern zu längerem Kuraufenthalt hier eingetroffen und im „Hotel Wilhelma“ abgesehen.

— Beerdigungsfest. Gestern nachmittag 4 Uhr wurde in der Trauerhalle des Friedhofs an der unteren Mäckerstraße eine Beerdigungsfestlichkeit für Stadtrat a. D. Christian Thon unter Teilnahme der Angehörigen und Verwandten, sowie sehr zahlreicher Freunde und Bekannten des Entschlafenen abgehalten. Der Sarg war in einem Palmenhain unter vielen Kränzen und Blumenkränzen aufgebahrt. Pfarrer Lieber von der evangelischen Luthergemeinde widmete dem Toten warme Worte verdienter Anerkennung, und hob dabei insbesondere dessen Verdienste um seine Vaterstadt hervor, die ihm in hohem Maße am Herzen gelegen. Beigeordneter Richter sprach namens des Hofgerichts, dem er ein hochschätzbarer Mitarbeiter gewesen; Justizrat Dr. Alberti namens der Fortschrittlichen Volkspartei, der der Dahingeforderte bis zum letzten Atemzug einer der treuesten Anhänger gewesen und wohl Segner bei anderen politischen Parteien, aber keine Feinde gehabt habe; Oekonomierat Müller im Namen des „Vereins nationaler Land- und Forstwirte“; Lehrer Capito für den „Westlichen Bezirksverein“; Inspektor Reiser von der Landwirtschaftskammer für das Kuratorium der Landwirtschaftsschule zu Hof Geisberg, dem „alten Geisberger“ einen besonderen Nachruf widmend, und Stadtrat Kraft namens des „Vereins der Arbeiter für den Rhein- und Maingau“. Von allen Rednern wurden weitere kostbare Kranz- und Blumenpenden am Sarg niedergelegt. Auf dem Nordfriedhof segnete Pfarrer Lieber dann noch an der Gruft die Leiche ein.

— Todesfall. Herr Johann Hellwig, der frühere händische Bademeister der Badhäuser „Hotel Schützenhof“ und „Gemeindebad“, in welchen derselbe etwa 30 Jahre tätig war, verschied gestern nach jahrelangem Leiden, welches ihn zuletzt 3 Jahre am Bett fesselte.

— Der Landesausschuß hat in seiner Sitzung am 8. April einen von der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden geforderten Zuschuß zur Verbesserung der Weiden auf dem Westerwald abgelehnt, ebenso die Mitwirkung Sachverständiger bei der Durchführung der Weidenmellorationen.

— Diaconissen-Einführung. Wir erhalten folgenden Bericht: „In dem Saal der Methodistengemeinde fand am Sonntagabend eine schlichte, aber eindrucksvolle Feier statt, die Einführung dreier Diaconissen des „Martha-Maria-Vereins“ für allgemeine Krankenpflege“. Mit dem 1. April hat dieser Diaconissenverein eine Station hier in Wiesbaden, Stiftstraße 27, errichtet, und die Arbeit in Kranken- und Armenpflege durch drei Schwestern bereits aufgenommen. Prediger Eisele begrüßte die Schwestern namens der Gemeinde und auch namens der vielen Kranken und Hilfsbedürftigen in unserer Stadt. Hierauf zeigte Prediger Regroth-Frankfurt in Vertretung des Inspektors des „Martha-Maria-Vereins“ die umfassende Aufgabe, die die weibliche Diaconie zu lösen habe, als eine Glaubens-, Liebes- und Geduldsarbeit, und trotz der Opfer, die sie fordert, doch eine dankbare und hochbedeutende Arbeit. Prediger Rüd-Frankfurt, Vorsitzender des Aufsichtsrats des „Martha-Maria-Vereins“, redete über Werben und Wachen des heute rund 160 Schwestern und 8 Diaconissenvereins, 2 Kliniken und 2 Erholungsheime zählenden Diaconissenvereins. Einen warmen Appell richtete Prediger Wilmers-Wiesbaden an die jungen Töchter, dem Diaconissenwerk ihr Interesse zuzuwenden, da es überall an geeigneten Kräften fehle, die überaus notwendige Arbeit in der weiblichen Diaconie tun zu können, wie es notwendig wäre. Die schöne

Weltmarktpreise: Weizen: Berlin Mai 281.25 (+ 2.25),
Fest April 265.95 (+ 7.75), Liverpool Mai 150.75 (+ 4.30),
Chicago Mai 134.25 (+ 2.60). Roggen: Berlin Mai 155.25
+ 2.—, Hafer: Berlin Mai 158.50 (+ 2.75) Mark.
Der Feiertag wegen erscheint der nächste Wochenbericht am
Montag, den 24. April 1911.

Geschmackvolle Neuheiten in

Knaben-Kleidung

vom einfachen bis feinsten Genre in hervor-
ragend reichhaltiger Auswahl am Lager. ::

Kittel-Anzüge entzückende Neuheiten für das
Alter von 2-4 Jahren,
von Mk. 6.⁵⁰ bis 32.—

Blusen-Anzüge Matrosenform m. Überkragen
und Armstickerie,
von Mk. 6.⁵⁰ bis 32.—

Blusen-Anzüge hochgeschlossen, in blau, grau
u. gemusterten Stoffen
von Mk. 4.⁷⁵ bis 25.—

Kieler Anzüge Schlupfblusenform, vorzüglich
bewährtes Fabrikat,
von Mk. 16.⁵⁰ bis 32.—

Jacken-Anzüge Prinz-Heinrich-Form (sehr
kleidsam), in blau Diagonal
und Fantasiestoffen,
von Mk. 8.⁵⁰ bis 32.—

Norfolk-Anzüge aus aparten, englisch gemust.
Stoffen, sowie blauen und
grauen Kammgarn-Cheviots,
von Mk. 12.⁵⁰ bis 38.—

Joppen-Anzüge = Kieler Kadett-Anzüge = Einzelne Blusen = Einzelne Hosen.
Pyjaks = Ulsters = Lodenmäntel = Pelerinen = Gummimäntel.

Heinrich Wels

Marktstrasse 34.



K 83



Koeder's Kochherde

erstklassiges Fabrikat
empfiehlt

in jeglicher Ausführung
zu billigsten Preisen 455

H. Adolf Wengandt, Ofen- u. Herdlager,
Ede Weber- u. Saalgasse.

Von 75 Pf. ab
per Flasche, ohne Glas, gute reelle Tischweine. B 5085
F. A. Dienstbach, Weinhandlung, Bismarckring 19.

Mutterpflichten

Manngfaltig sind die Sorgen der Mutter im
Haus und Küche, und was ihr naturgemäß am
meisten am Herzen liegt ist die Ernährung aller
Familienmitglieder, groß und klein. Von ganz
besonderem Gelingen auf die Entwicklung und
das allgemeine Wohlbefinden ist frühmorgens
das erste Frühstück. In England und Amerika
werden schon zum ersten Frühstück Fleisch,
Fisch oder Eier gereicht. In Deutschland hat
sich diese Sitte noch nicht eingebürgert. Man
ist aber durch Van Houtens Cacao in der
Lage, das erste Frühstück für Erwachsene und
Kinder zu einer fröhlichen Mahlzeit zu machen,
an Stelle von Kaffee, der gar keinen Nährstoff
enthält. Neben der Nährkraft besitzt Van Houtens
Cacao auch noch andere Eigenschaften, welche
ihn zum geeigneten, täglichen Getränk machen.
Er hat einen unerreichten Wohlgeschmack, ein
köstliches Aroma und ist außerordentlich leicht
verdaulich. Nicht alle Cacaos sind gleich,
achten Sie deshalb darauf: Van Houtens!

(Bwg. 500) F 116

Tapeten-

Beste spottbillig. 885

H. Stenzel,
Schulgasse 6.

Vorschriftsmäßige
Turn-Anzüge
und
Turnhosen.



Billigste Preise.

S. Blumenthal & Co.
Kirchgasse 39/41. K 36

4 Kenner! 6118
Seltene Gelegenheit!

Es ist mir gelungen von einem
erstklassigen Fabrikanten ein Kisten
bessere Schuhwaren in schwarz und
farbig billig einzukaufen u. verkaufe
selbstge. so lange Vorrat reicht. Weit
unter regulärem Preis. Bitte sich
von dies. günst. Angebot zu überzeugen.

Nur Neugasse 22.

Bringe meine seit Jahren beliebten Marken

Reform-
Nuss- u.
Mandel-

Ersatz p. Pfd.
BUTTER-90 Pf.

in empfehlende Erinnerung. Proben gratis. 543

Nur Kneipp-Haus, Rheinstrasse
71.

Lohnender Artikel für Wiederverkäufer.
Für Hotels, Pensionen und Wirte bei größerer Abnahme billiger.

Druck-Saugluft

Teppich-Entstaubung. 423

Vacuum-Wohnungs-Entstaubung

Lauesen & Heberlein,

chem. Reinigungs-Anstalt.
Laden in allen Stadtteilen.

Prima Qualitäten.
Billige Preise.

Kohlen

Koks

Kohlen-Konsum

„Glück auf“

Karl Ernst

2 Am Römerstor 2.

Weitere Annahmestellen:

Brikett-Kontor, Bismarckr. 30, I.
J. Koch Nocht, Moritzstrasse 3.
W. A. Kohl, Seerobenstrasse 19.

340

Ausnahme-Preise

für die Festtage.

Damenstrümpfe,
B'wolle u. Flor, schwarz,
leder u. moderne Farben
95, 75, 48, **20 Pf.**

Damenstrümpfe,
durchbrochen, schwarz
u. moderne Farben,
95, 75, 68, **48 Pf.**

Schweissocken
58, 48, **25 Pf.**

Makosocken
45, 35, **28 Pf.**

Herrensocken,
reine Wolle, schwarz,
braun u. natur, 95, 75, **65 Pf.**

Kinderstrümpfe,
solider h'woll. Strumpf, schwarz u. lederf.,
Gr. 1 2 3 4
28 32 36 42
5 6 7 8
48 54 60 66

Damenhandschuhe
ohne Finger, durchbroch.,
10 Knopf lang 75, 50, 35, **18 Pf.**

Damenhandschuhe
mit Finger, durchbroch.,
10 Knopf lang 95, 75, **55 Pf.**

Damenhandschuhe
Trikot, 2 Knopf lg., weiss,
schwarz u. mod. Farben
95, 75, 55 **40 Pf.**

Damenhandschuhe
durchbrochen, 2 Knopf,
weiss u. mod. Farb. 55, **35 Pf.**

Damenhandschuhe
Seide von **1.25 an.**

Herrenhandschuhe
Trikot 95, **85 Pf.**

Makoherrnhemden **1.45**
m. farb. Bruststeins. 2.45, 1.95,

Makoherrnhemden **1.35**
2.25, 1.75,

Mako-Unterhosen **1.35**
1.95, 1.75,

Mako-Unterjacken **1.25**
1.65,

Netz-Hautjacken **25 Pf.**
48, 38,

Oberhemden, farb., la
Zephir
und Perkal, 4.50, 3.95, **3.25**

Oberhemden, weiss,
Pique,
mit u. ohne Manschetten,
5.25, 4.25, **3.75**

Farb. Garnituren
Vorhemd u. Manschetten
1.25, 95 Pf., **75 Pf.**

Vorhemden, weiss,
glatt u.
mit Falten . . . 95, 75, **55 Pf.**

Manschetten **35 Pf.**
Paar 70, 50,

Stehkragen 45, 40, **28 Pf.**

Klappchenkragen **55 Pf.**
neueste Formen . . .

Sommerkragen
bequeme, sogen. amerik.
Formen 55, **50 Pf.**

Sportkragen, **60 Pf.**
weiss und farbig . .

Selbstbinder, **30 Pf.**
schmale Form, 45, 40,

Selbstbinder, **58 Pf.**
breite Form, hochaparte
Dessins, 1.25, 95, 75,

Regattes 95, 85, **75 Pf.**

Diplomates 95, 85, **65 Pf.**

JOSEPH WOLF Kirchgasse **62.**
gegenüber
dem Mauritiusplatz.

Aquarien, Terrarien,

Wasserpflanzen, Rierfische, Hechtstien,
tönne Tannische
Giltmittel für Aquarien-Liebhaber
empfehle

H. G. Eichmann,

Soologische Handlung,
Hauptstrasse 3/5. Telefon 3050.

Jetzt gibts beim Ebensen billige Malien.

Zu Ostern u. zur Konfirmation: Malien von Mt. 1.20 an, billige
Netten Dgd. 80 Pf., Margueriten Dgd. 30 Pf., Leutojen Bund 30 Pf.,
Gazintzen von 30 Pf. an, Palmen von 3 Pf. an, Trauerfränge
von 80 Pf. an.

Herderstrasse 5. Ebensen Billig. Telefon 6554.

Wachstuche

liefert in allen Breiten.
H. Stenzel, Gasse 6.
Tapeiten - Linoleum.

Koch- und Konditor-Wäsche

Eigenes Fabrikat.

G. H. Lugenbühl,

19 Marktstrasse,
Ecke Grabenstrasse 1.

402

Reisefoffer,

Kugeln, Taschen, Körbe u. gut u. sehr
billig Webergasse 3, Gth. Tel. 5229

Schulartikel

kaufen Sie nur billig und
brauchbar im Spezialgeschäft

Papierlager Koch

Ecke Michelsberg.

Telephon 6440. 494

Gartentees,

hell, fast weiss, liefert in jedem Quantum

Kohlen-Konsum

Karlstr. 9. Anton Jamin. Tel. 6529.

Eier-Kartoffeln.

Diese so beliebte Sorte ist wieder einge-
troffen. Otto Unkebach, Schwalb. Str. 11.

Kuchenmehl von höchster Backfähigkeit Pfd. 16 u. 18 Pf.

Ia gemahlener Zucker . . . Pfd. 21 Pf.	Ia Hausmacher Nudeln . . . Pfd. 28 Pf.
Ia egalier Würfelzucker . . . 23 "	Ia Hausmacher Eiernudeln . . . 39 "
Ia Korinthen, entsteift . . . 35 "	Ia Stangenmakaroni . . . 28 "
Ia Rosinen, . . . 49 "	Ig. Schnittbohnen . . . 2 Pfd. 29 "
Ia Sultaninen, . . . 63 "	Ig. Brechbohnen . . . 2 " 30 "
Ia Margarine zum Backen . . . 68 "	Gemüse-Erbs. 1 Pfd. 25, 2 Pfd. 39 "
Harth's Nussbutter . . . 55 "	Ig. Erbsen, 1 Pfd. 30, 2 Pfd. 49 "

Große frische Eier, Stück 6 Pf., 10 Stück 57 Pf.

Reines Schweineschmalz, feinste Qualität, Pfund 57 Pf.

Zwetschenlatwerg, ausgem., Pfd. 20 Pf.	Schmierseife, gelbe . . . Pfd. 18 Pf.
Gem. Marmelade, . . . 23 "	Schmierseife, weiße . . . 21 "
Apfelgelee, verflüss., . . . 25 "	Kernseife, hellgelbe . . . 26 "
Aprikos.-Marmelade, . . . 39 "	Kernseife, weiße . . . 27 "
Erdbeer-Marmelade, . . . 39 "	Schwed. Feuerteng, Paket . . . 25 "

Ia großfall. Speisefartoffeln, Kpf. 28 Pf., 3tr. 3.40 M.

offertieren

Kölner Konsum-Geschäfte

Schwalbacher Str. 41,
Gneisenaustraße 33,
Kerostraße 23,

Karlstraße 33,
Sellmundstraße 31,
Römerberg 24,

Dohheimer Straße 55,
Blücherstraße 6,
Westendstraße 1,
Ludwigstraße 10, — Wörthstraße 23.

Ein
treuer Kunde
bleiben Sie für allezeit,
wenn Sie Ihren Bedarf
in fertigen

**Herren- u. Knaben-
Kleidern**

bei mir decken. Ich biete das
Neueste in:

Herren-Anzüge
von Mt. 15.— an

Konfirmanden-Anzüge
von Mt. 10.— an

Hosen, Röcke, Westen.

Berufs-Kleidung für jegliches
Gewerbe.

Meine ungemein billigen Preise
sind nur durch kleinste Geschäfts-
unkosten möglich. 500

Max Sulzberger,

Am Römerort 4,
biera bis dem
Tagblatt-Haus.

Warum zu emp. ist Buder's Patent-
Medizin. Seife gegen Hautkrankheit
und Schuppungen der Haut, Ritzler,

Pickel,

Endecken, Birkeln usw. Spezial-Strat
Dr. 22. a St. 50 Pf. (15 %ig) und
1.50 Mt. (35 %ig, härteste Form.) Dazu
Buder's-Creme (nicht fettend u. mild)
75 S. u. 2 Mt. In allen Apotheken,
Drogerien und Parfümerien er-
hältlich. F 100

Conrad Vulpus

Ecke Marktstrasse u. Neugasse.

Telephon 107.

Konfirmanden-

Kommunikanten-

Ausstattungen

empfiehlt in reicher Auswahl und
billigsten Preisen. 198
Nur gediegene langbewährte
Qualitäten!

Grosser Posten
Pariser weisser handgestickter Kleider u. Blusen
zu selten billigen Preisen.

Emil Süß,
30 Langgasse 30.

Zur gefl. Kenntnissnahme!

Durch andauernde erhebliche **Preissteigerung** aller Rohmaterialien und Halbfabrikate, sowie infolge der letzten Lohnbewegung bedeutend **erhöhten Arbeitslöhne** und teurer gewordenen Lebensführung im allgemeinen, sehen wir uns gezwungen, eine **Preiserhöhung** von **10 Proz.** eintreten zu lassen.

Wir bitten unsere **werte Kundschaft** und ein **verehrliches Publikum** hiervon in wohlwollendem Sinne gefl. Kenntnis nehmen zu wollen. F425

Hochachtungsvoll

Tapezierer-Innung Wiesbaden.

Habe mich hier als **Dentist** niedergelassen. Meine **Zahnpraxis**

befindet sich

Schwalbacher Strasse 46, 1, Westendhof.

Habe mich dem titl. Publikum bestens empfohlen. Schonendste Behandlung, erstklassige Arbeiten, langjährige Garantie, billige Preise.

Langjährige praktische Erfahrungen.

Zahnziehen sofort schmerzlos.

Dentist Brune.

Feinste Molkerei-Süßrahm-

Butter

Mr. **1.35** per Pfd.

Koch-Butter

Mr. **1.25** per Pfd.

empfiehlt

P. Lehr,

4 Ellenbogengasse 4. — Telefon 138.

Filiale: 13 Moritzstraße 13.

Holzwaren in nur tadelloser Ausführung.

Treppenleitern
Treppenstühle
Ablaufbretter
Tritte
Küchenstühle
Werkzeugkästen
etc.

AHORN-

Schneid-

bretter

jeder Art

zu billigsten Preisen.

Waschwannen
Gardinenhalter
Wäschetrockner
Plättbretter
Küchenmöbel
Putzschränke
etc.

Kleine
Burgstraße.

Erich Stephan

Ecke
Häfnergasse.

Aussteuer-Magazin für kompl. Küchen-Einrichtungen.

K 80

**Lebende
Osterhäschen**
empfiehlt

Gg. Eichmann,
zoologische Handlung,
Bauerstraße 35. — Tel. 3059.

Spazierstöcke
in Manila, Malakka, sowie Harthölzer
empfiehlt

G. M. Rösch,
46 Webergasse 46. 672

**Kaffee, Kakao und
Teelieferanten von**
Gg. Schepeler, Frankfurt a. M.
Große Auswahl in Ockerhasen und Ockerhasen, Kaffee, Kakao, Tee,
Schokolade und Konfitüren.
19 Bleichstraße. Spezial-Geschäft. Bleichstraße 19. B 7705

Wiesbadens

schönste luftigste Regelpahn

alle Tage frei bei

6071

V. A. Horn, Restaurant Erbenheimer Höhe.

Molkerei Oscar Müller.

Bedeutendes
Spezialhaus für **Butter :: Eier :: Käse.**

Feinste Qualitäten. — Billige Preise. — Grösste Auswahl.

Wiesbaden Telefon 3381

Hismarkring 12,

Herderstrasse 13,

Faulbrunnstrasse 15,

Roonstrasse 21,

Saalgasse 24/26.

Biebrich Telefon 214

Rathausstrasse 7,

Kaiserstrasse 22.

B 7329



Grösstes Sortiment in besten Qualitäten.

Gewebte Damen-Handschuhe von 60 Pf. an, Handschuhe mit verstärkten Fingerspitzen.

Imit. Wildleder, Sommerausführung, 1.65, 1.45, 1.15.

Billige Preise.

J. Poulet, Wiesbaden, :: Kirchgasse ::
Ecke Marktstrasse.

657

Amor

bleibt das beste Metallputzmittel.

F 65

Als

Oster-Reflexe



Hochfeine echte Leder- und Fox-Galff-Schnürschuhe, modernste Formen, zum Aussehen, in allen Damen-Größen. . . .

6.75

Das vollkommenste und schönste, was in Kinderstiefeln überhaupt hergestellt wird, bieten wir zu den allerbilligsten Preisen. — Wir bitten um Berücksichtigung unserer braunen Lederstiefel mit niedrigem Absatz, breiten Formen für

2.75



Konsum

Schuhwaren. Gef. m. v. S. nahe der Luisenstr. 19 Kirchgasse 19, nahe der Luisenstr.

Eier, Schmalz!

Frische Eier 10 Stk. 57 u. 65 Pf., Schmalz, ger. r., 57, bei 5 Pf. 55 Pf. H. Müller, Kersstr. 39, T. 2730. Getr. Rind-, Rindg. u. Rindfleisch, u. G. zu 11. Mail-Gr. 34, S. 230 Pf.; Eichen-Schlafzimmer, innen ganz Eichen, mit reichen Schnitzereien, mit großem 2-tür. Spiegelschrank, Waschtisch, m. Rarm, u. Spiegelaufsatz, 2 Nachtschränken mit Marmor, 2 Bettstellen, Handtuchhalter, zu verkaufen Möbelfabrik, Blücherplatz 3/4, B5251. Hochmod. herrschaftl. Schlafzimmer, innen u. außen echt Mahag., naturpoliert, reich, Schnitzerei, Messingvergl., gr. Stür. Spiegel, Waschtisch, m. hoh. Marmorrand, zwei Nachtschr. m. Rarm, 2 Bettstellen, Stühle u. Handtuchhalter; daselbe in Kirschbaum, naturpoliert, weit unter Preis abzugeben Möbelfabrik, Blücherplatz 3 u. 4, B5255.

Vinlage-Ausführung. Schneiderei, Reparaturwerkstätte, Rautergasse 10, Bostfarte genügt.

Schwedische Massage! Herzl. geprüfte Masseuse empfiehlt sich. Nagda Petersen, Gr. Burgstr. 8, 2.

Wer liefert

Manilla-Zigarren. Varro Corinto Claro! Offert. unter 8, 376 an den Tagbl.-Verl. Sedanplatz 3 große Werkstätte zu verm. sofort od. spät, auch als Lagerraum. B6231

Kleiner Garten

in Nähe Adolfsallee zu mieten gesucht. Offert. unt. N. 376 an den Tagbl.-Verl.

Mädchen können unter Aufsicht des Verheiratheten, Ausbeß. (Bild.) ihr. eig. Wäsche erl. Bestenstr. 15, G. 1.

Zwei bessere Mädchen,

beide im Kochen u. Nähen geübt, ev., 18-25 Jahre, für Arbeitshaus (Nähe Wiesbadens) 8, 15. April gef. Vorstellungswife für u. gut wird vergütet, nur bei gut. Zeugn. aus besserem Hause u. bei Alter nur bis 25 Jahre. Adressen zu erfragen im Tagbl.-Verl. Schriftliches wird nicht berücksichtigt. Dr.

Geburts-Anzeigen, Verlobungs-Anzeigen, Heirats-Anzeigen, Trauer-Anzeigen

in einfacher wie feiner Ausführung fertigt die L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei. Kontor: Langgasse 21.

Familien-Nachrichten

Herzlichen Dank

für die Teilnahme.

Wiesbaden, 10. April 1911.

Dr. Trangott Pill und Frau.

569

Instruktor

während der Ferien gesucht für einen Schüler der VI. Klasse des humanistischen Gymnasiums. Offerten unt. X. Y. Nr. 8, Hauptpostlageramt Wiesbaden. F 118

Ordentliches Kaufmädchen gesucht. Daas, Friedrichstraße 46.

Junge Italienerin,

20 Jahre, Kenntnis der französl. u. deutschen Sprache, sucht Hausarbeit in hies. Familie zur Ergänzung des Haushalts u. Beaufsichtigung der Kinder zu hause. Offerten u. D. 376 an den Tagbl.-Verlag erheben.

Junges Mädchen

m. schöner Handschrift u. g. Zeugn., engl. u. franz. Sprache, f. Anfangs-klasse auf Bureau. Offerten unt. M. 376 an den Tagbl.-Verlag.

Großer gelber Jagdhund

erkaufen. Wiederbringer Belohnung. Raststraße 21.

S. 366

(Handlehrerstelle).

Gesuch erledigt. Den Herren Beratern besten Dank! Original-Zeugn. werden zurückgef. Dr. F.

Danksagung.

Für die vielen Beweise wohlthuerlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen herzlichsten Dank.

Frau Anna Solbad, Wwe., Minna Solbad.

Wiesbaden, den 10. April 1911.

B 7706

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute mittag nach kurzem Leiden meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau

Rosine Dreste,

geb. Ottmüller,

im Alter von 65 Jahren sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Wilh. Dreste, Wellendstraße 18.
Heinrich Dreste und Frau,
Georg Wagner und Frau.

Beerdigung Donnerstag nachmittag 3 1/2 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus.

Gestern nachmittag 2 1/2 Uhr entschlief sanft nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel,

Herr Johann Hellwig,

Stadt. Sademeister a. D.,

im 71. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Wilhelmina Hellwig,
Familie Ph. Hellwig,
Familie Hermann Flee.

Wiesbaden, Bestenstr. 42, den 11. April 1911.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 13. April, nachmittags 4 Uhr, auf dem Südfriedhof von der Leichenhalle daselbst aus statt.

B 7718

Statt besonderer Anzeige.

Nach langen schweren Leiden entschlief sanft mein innigst geliebter Mann, der

Königl. Major a. D.

Victor von Stolkenberg,

Ritter des Eisernen Kreuzes.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Alexandra von Stolkenberg,

geb. Freiin von Rothkirch-Grach.

Wiesbaden, 10. April 1911.

Kaiser-Friedrich-Ring 19.

Beerdigung Donnerstag nachm. 4 Uhr.

Feier im Hause Donnerstag 1/2 11 Uhr.

B 7699

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise der innigsten Anteilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters,

Herrn Chr. Thon,

Feldgerichtsschöffe und Stadtrat a. D.,

sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Schwarze Kleidung

Schwarze Kostüme
Schwarze Kleider
Schwarze Blusen
Schwarze Kostümröcke
als Spezialität der Firma
stets in grosser Vielseitigkeit
am Lager.



S. GUTTMANN

Scharfes Eck Wiesbaden Langgasse 13

Preiswerte Angebote

für die Ostertage!

Herren-Artikel.

Herren-Stehkragen , mod. Fassons, versch. Höhen, garant. 4-fach	Stück	40 Pf.
Herren-Stehumlegkragen , verschiedene Höhen, garantiert 4-fach	Stück	60 Pf.
Herren-Stehumlegkragen , mod. amerik. Fasson	Stück	65 Pf.
Herren-Manschetten , 4-fach	Paar	48 Pf.
Herren-Oberhemden , farbig, hübsche Dessins	Stück	4,75
Herren-Oberhemden , weiss, mit Leinen-Einsatz	Stück	3,90
Gummi-Hosenträger	Paar	1,75, 1,25
Breite Herren-Selbstbinder in mod. Farben St. 1,25, 95, ...	Stück	75 Pf.
Regattes für Stehkragen und Umlegkragen	Stück	1,50, 95
Diplomates für Steh- und Stehumlegkragen	Stück	1,25, 80
Herren-Regenschirme , Halbseide, m. 1000 Tage Garantie, St.		4,75

Konfektionierte Modewaren.

Spitzen-Jabots und Bäschen , Tüll, Batist und Stickerie, ...	Stück	1,25, 75 Pf.	48 Pf.
Blusen-Kragen in Spachtel- u. Lochstickerei Stok. 1,75, 1,25, ...	Stück	1,75, 1,25	90 Pf.
Jackettkragen in Spachtel und Batist	Stück	2,50	1,45
Kinder-Spitzenkragen in Pikee und Etamine St. 1,20, 95, ...	Stück	1,20, 95	75 Pf.
Kinder-Spitzenkragen mit Stulpen, in Pikee u. Etamine, ...	Garnitur	1,80, 1,45	1,00
Matrosenkragen	Stück	1,00	75 Pf.
Samt-Gummigürtel , schwarz und farbig	Stück		95 Pf.

Handschuhe und Strümpfe.

Damen-Schlupfhandschuhe , 2 Knopf, weiss	Paar	35 Pf.
Damen-Zwirnhandschuhe , 2 Knopf, schwarz, weiss und farbig	Paar	48 Pf.
Damen-Halbhandschuhe , durchbrochen, für Halb-ärmel, weiss u. schwarz	Paar	95, 60, 48 Pf.
Damen-Zwirnhandschuhe , farbig, 2 Knopf	Paar	85, 65 Pf.
Damen-Halbhandschuhe , durchbrochen, für Halb-ärmel, mod. Farben	Paar	1,25
Damen-Zwirnhandschuhe , 2 Knopf, extra feinfarbig, ...	Paar	1,25
Damen-Handsche , reine Seide, durchbrochen, für ¾ und Halbmel, weiss	Paar	2,75, 2,25
Damen-Glacehandschuhe , 2 Knopf, farbig	Paar	1,75
Damen-Glacehandschuhe , farbig, mit Zackschlitz	Paar	3,25
Damen-Waschleiderhandschuhe , weiss u. farbig, ...	Paar	3,75, 3,25
Damen-Strümpfe , schwarz, gestrickt, ohne Naht, verst. Ferse und Spitze	Paar	48 Pf.
Damen-Strümpfe , schwarz, gestrickt, ohne Naht, dopp. Ferse und Spitze	Paar	65 Pf., 55 Pf.
Damen-Strümpfe , mod. Farb., in Flor, mercerisiert, ...	Paar	1,45, 90 Pf.
Damen-Strümpfe , schwarz, gewebt, engl. lang, o. Naht, ...	Paar	80, 50 Pf.
Herren-Macsocken , ohne Naht	Paar	65, 45, 28 Pf.
Herren-Ringelsocken , moderne Farben	Paar	95, 70, 48 Pf.
Herren-Schweisssocken , ohne Naht	Paar	85, 58 Pf.
Herren-Socken , schwarz, ohne Naht, verstärkte Ferse und Spitze	Paar	85, 60 Pf.

M. Schneider.

K 73

Echte Kieler Sprotten

2-Pfund-Kiste 1.20 Mk.

Echte Monikendamer Brathückinge

Stück 10 Pf., Dutzend 1 Mk.

Geräucherte Schellfische, Seelachs, Forellenstör, echten Stoer, Lachs, Aale, Kieler Bückinge, Flundern, Riesenlachsheringe, Fleckheringe, Makrelen etc.

ff. marinierte Fische u. Fischkonserven in grösster Auswahl frisch eingetroffen in

Frickel's Fischhallen.

Strassfedern - Manufaktur

* Blanck *

Export Engros Detail
Friedrichstrasse 37,
II. Stock,
gegenüber dem hl. Geisethospiz.

Pariser Neuheiten

Strohhüte,
Federn u. Blumen,
:: Besätze etc. etc. ::

Beste Bezugsquelle.

Als besonders empfehlenswerte Feststücken offeriere ich:

Osterbrote

Dresdener Rosinenstollen,
Mandelstollen,
Familienkuchen,
Streu- und Quarkkuchen.

Von heute an gebe ich Kostproben von Stollen im Querschnitt für 10 Pf. ab.

Schokolade u. Biskuit, Ostereier u. Hasen in großer Auswahl.

Wilhelm Maldaner,
Marktsirasse 34.

Gillaten: Kaiser-Friedrich-Ring 44. Sedanplatz 7.
„ Am Rothbrunnen, Hotel Römerbad.

563

Wiesbadener Fremden-Liste.

B
Boerth, Oberleutn. z. D., m. Fr.,
Stoep — Pension Koepf
Bachmann, Kfm., m. Fr., Hamburg
Sonnenberger Strasse 4
Baer, Fr., Fürth — Kaiserbad
Baltus, Dinslaken
Berrett, Fr., London
Biemers Hotel Regina
Beckenbad, St. Johann
Wiesbadener Hof
Becker, Fr. Oberleutn. — Minerva
Becker, Fr. Direktor, Wurmstein
Gartenstrasse 13
de Belaeff, Fr., Moskau — Balmoral
Berger, Fenerbach — Zur Sonne
Berlin, Fr. m. Töchter, Berlin
Hotel Kronprinz
Berndt, Kfm., Görke — Einhorn
Bernhardt, Stuttgart — Reichspost
Bestenmeyer, Fr., Hamburg
Viktoria-Hotel
Bettink, Kfm., Amsterdam
Hotel Grüner Wald
Beulwitz, Kfm., Frankfurt
Hotel Reichshof
Beutner, Fr., Landau
Frankfurter Hof
Beyfuss, Fr., m. Bed., Frankfurt
Palast-Hotel
Blanden, Fr., Berlin — Hansa-Hotel
Blau, Fr., Hamburg — Hotel Nassau
Bleisom, Oberleutnant, Wiesbaden
Kaiserthum — Wiesbadener Hof

Bloom, Konsul, m. Fr., Finnland
Hotel Altesmal
Blumlein, Fr., Fürth — Kaiserbad
Blumenfeld, m. Fam., Charlottenburg
Sendigs Eden-Hotel
Blumenthal, Prof., m. Fam. u. Bed.,
Berlin — Beuers Privat-Hotel
Boch, Kfm., Worms — Hotel Happel
Bolland, Beckberge — Hotel Oranien
Boot, Konsul, Amsterdam
Hotel Zum Spiegel
v. Borchgrave, Baron, Exz., Minister
a. D., Brüssel — Hotel Rose
v. Born, Fr., Düsseldorf — Kaiserhof
Bowlowsky, Leutn., Elbing
Hotel Dahlheim
Braun, Baden-Baden — National
Brendel, Kfm., m. Fr., Hessewinkel
Hotel Adler Badhaus
Brentke, Fr. Rentn., Magdeburg
Hotel Bellevue
Brown, Fr., New-York
Sendigs Eden-Hotel
Brown, Fr., New-York — Römerbad
Buchner, Kfm., Erfurt
Biemers Hotel Regina
Bürkel, München — Schwarzer Bock
Byroter, Techniker, Kismarton (Unz.)
Hansa-Hotel

C
Calkwey, Fr., m. Tochter, München
Goldener Brunnen
Calmann, Hamburg — Central-Hotel
Cohen, Kfm., Soest — Neuer Adler
Carry, Kfm., m. Fr., Paris
Metropole u. Monopol
Chapmann, Kfm., m. Fr., Detroit
Hotel Imperial
Cohn, Fr., Hamburg — Quisisana
v. Conrad, Oberst z. D., Berlin
Viktoria-Hotel
Converse, m. Fr. u. Bed., New-York
Hotel Kaiserhof
Crelinger, Exzell., Generalleutn. z. D.,
m. Fr., Kassel — Luisenstrasse 3, 1

D
Darboven, Hamburg — Metz. u. Mon.
Davidson, Fabrikant, Schweden
Hotel Adler Badhaus
Debnachewitz, Fr., Berlin-Lichtenberg
Hansa-Hotel
Deick, Direktor, m. Fr., Halensee
Hotel Nassau u. Cecilie
Dieckhoff, Geh. Reg.-Rat u. Vornr.
Rat, Dr., m. Fr., Strassburg — Rose
Dieckhoff, Geh. Kom.-Rat Dr., Stras-
burg — Hotel Rose
Dietz, Kommerzienrat, m. Fr., Würz-
burg — Schwarzer Bock
Dünning, Fr., Breslau — Vater Rhein
Dietrich, Oberbürgermeister Dr., m.
Fam., Leipzig — Hotel Quisisana
Dünker, Kfm., Berlin — Grün. Wald
Dyken, Kfm., Amsterdam
Hotel zum Spiegel

E
Ebat, Direktor, Hamburg
Hotel Nonnenhof
Eckstein, Fr. m. Töchter u. Bonne,
Dresden — Rhein-Hotel
Ehmig, Kfm., Leipzig
Europäischer Hof
Eckstein, Gutsherr, Finnland
Hotel Altesmal
Erlenbach, m. Fr., Petersburg
Englischer Hof
Eschenbach, Kfm., Berlin — Gr. Wald
Eylau, Landrichter, Rudolstadt
Hotel Adler Badhaus
F
Falk, Fr., m. Tochter — Neuer Adler
Ferber, Königsberg — Städtstr. 10
Fleischmann, Fr., m. Tochter, Düssel-
dorf — Hotel Nassau u. Cecilie
Flow, Meiderich — Zur Sonne
Focke, Prokurist, m. Fr., Hamburg
Villa Bertha
Foerster, Aachen — Hotel Nassau
Fracht, Rechtsanwalt, Köln
Hotel Grüner Wald
Frey, Direktor, Hamburg
Hotel Nonnenhof
Freund, Fr., — Zur Sonne
Friedländer, Fr., Berlin, Viktoria-Hotel
Fritsch, Stud., England
Villa Primavera
Gackewitter, Heidelberg — Pens. Hella
Goldner, Fr. Oberlehrer Dr., Berlin
Goldenes Kreuz
Gemp, Rittergutsverwalter, Lebbeln i.
P. — Hansa-Hotel
Goldstein, Kfm., Berlin, Kaiserhof

G
Gerhardt, Architekt, Elberfeld
Goldener Brunnen
Giles, Fr., London
Hessens Hotel Regina
van der Giesen-Kumpen, Ysel
Hotel Nassau u. Cecilie
Gloss, Justizrat Dr., Berlin
Villa Albrecht
Goerte, Kfm., m. Fr., Kiel
F. Johns Privat-Hotel
Grätz, Kfm., Bocholt — Central-Hotel
H
Grant, Sir u. Lady, m. Jungfer, Lon-
don — Rose
de Greiff, Rent., Stuttgart
Tannushotel
Grosche, Justizrat, Chemnitz
Rheinhotel
Grosche, Assessor Dr., Leipzig
Rheinhotel
Grosche, Stud., Leipzig
Rheinhotel
Grosche, Fr., Berlin — Rheinhotel
Grünbaum, Dr. med., Berlin
Englischer Hof
Grünfeld, Kfm., Berlin — Continental
Gulman, 3 Fr., New York
Sendigs Eden-Hotel
I
Habermann, Ingen., Hamburg
Hansa-Hotel
Häffner, Student — Wilhelms
Haensch, Referendar, Dresden
Rheinhotel